







Stadt Cuxhaven Schneidemühl





Kreis Deutsch Krone Stadt Deutsch Krone Landkreis Osnabrück Gemeinde Bad Essen

# Deutsch Krone Deutsch Kroner Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Juni 2001/51. Jahrgang - Nr. 6

Postvertrieb: Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



# Von Mensch zu Mensch

#### Gespräche von und mit Maria Quintus

#### Liebe Heimatfreunde!

Zwischen der Heu- und der Kornernte, wenn die Arbeit nicht so drängte, gingen die Bauern mit ihren Frauen am Sonntagnachmittag durch die Felder, um zu sehen, wie das Korn stand und wie lange es noch zur Ernte war. Auf dem Rückweg guckte man schon mal bei Bekannten 'rein, die am Weg wohnten und die man sonst selten sah, um ein wenig zu plaudern. Meistens über die Ernte und die neuesten Ereignisse im Dorf. Man mußte sich nicht anmelden. Man ging einfach hin. Denn eine Abwechslung im täglichen Einerlei war überall willkommen. Es wurde Kaffee getrunken, und beim Erzählen verging der Sonntagnachmittag schnell.

So machten auch Hannes und Mariechen einen Spaziergang durch die Felder, und als sie in die Nähe von Tildes Hof kamen, meinte Mariechen zu Hannes: "Wetts du wat, wi ware bi Tilde rinne kieke" (Weißt du was, wir werden bei Tilde reingucken). Tilde war im Dorf als etwas knauserig bekannt. Sie hielt ihren Mann kurz, und das Gesinde wechselte oft. Gesagt, getan. Tilde freute sich über den Besuch oder tat zumindest so. Sie rief sogleich in die Küche: "Marig, kauk Kaffee, wi hewwe Besuch" (Marie, koche Kaffee, wir haben Besuch). Mariechen wehrte ab: "Mauk di ke'en Ümstenn, wi wille blos gun Dach segge. Wie wille ni Kaffee drinke. Wi bliewe ni lang"

#### **Zum Titelbild**

In Schneidemühl wurde am 1. Oktober 1772 eine preußische Post eröffnet, wahrscheinlich im Eckgebäude Posener Straße/Neuer Markt. Seitdem führte die Hauptpostlinie zwischen Berlin und Königsberg, auf der zweimal wöchentlich eine fahrende und reitende Post hin und her ging, über Schneidemühl.

Den neuen Anforderungen entsprechend wurden Post und Telegraphie am 1. Januar 1875 zusammengelegt.

Am 1. Oktober 1895 wurde das neue Postamt am Wilhelmsplatz eröffnet, das in den Jahren 1893–1895 gebaut worden war. Gleichzeitig wurde das Ortsfernsprechnetz mit 41 Anschlüssen in Betrieb genommen.

Im Jahre 1925 begann die "Deutsche Reichspost" mit dem Umbau des Hauptpostamtes am Wilhelmsplatz.

Während der Kampfhandlungen um Schneidemühl im Januar und Februar 1945 erlitt auch das Hauptpostamt starke Beschädigungen und wurde erst nach über 40 Jahren im (nahezu) alten Stil wieder aufgebaut. Anschließend diente es als Telegraphenamt.

(Mach dir keine Umstände, wir wollen keinen Kaffee trinken. Wir bleiben nicht lange. Wir wollen nur guten Tag sagen).

Sichtlich erleichtert rief Tilde in die Küche: "Marig, kauk kene Kaffee, se wille kene Kaffee" (Marie, koche keinen Kaffee, sie wollen keinen Kaffee).

Somit war für Tilde der Sonntag gerettet. Mariechen und Hannes haben auf dem Heimweg viel gelacht über den Schreck, den sie Tilde eingejagt hatten.

Heimatfreund Ernst **Brose**, Birkenweg 18, 55419 Gmünden, früher Wissulke, hat sich Gedanken über die schwere Arbeit seiner Vorfahren gemacht, besonders über die der Hammerschmiede. Er schreibt:

Mein Großvater war in Wissulke, in meinem Geburtsort, Hammerschmied. Ich bin, so oft ich durfte, zu ihm ins Werk gegangen, auch wenn das verboten war.

Staunend habe ich ihn bei der schweren Schmiedearbeit bewundert und war sehr glücklich, wenn ich auch ab und zu die Schütze ziehen durfte, die das Wasser zum Antrieb des Wasserrades und somit des großen Hammers freigab.

Einer der Pioniere der Gründung von Hammerwerken im Kreis Deutsch Krone war sicher Julius Christoph Preibisch (1823–1885), der schon 1864 an der Rohra in Kramske ein solches Werk errichten ließ. Weitere Hammerwerke arbeiteten m.W. noch bis 1945 in meinem Geburtsort Wissulke an der Döberitz (Inhaber Herr Beckmann aus Deutsch Krone), in Zechendorf an der Pilow und Klausdorfer Hammer an der Döberitz (Inhaber beider Werke war die letzten Jahre vor dem Zweiten Weltkrieg bis 1945 Dr. Kurt Preibisch, 1891–1975). Die Wasserkraft der Flüsse spendete für viele kleine Industriebetriebe die Energie

zum Antrieb der notwendigen Aggregate.



Hammerwerk Wissulke.

Man betrieb nicht nur Hammerwerke, sondern auch Getreidemühlen, Sägewerke u. a. Einrichtungen. Die Flüsse wurden durch bewegliche Schleusentore aufgestaut, und das separat durch Archen geleitete Wasser trieb Wasserräder und Turbinen an. Im Inneren der Werke bestaunten wir Kinder dann die vielen rollenden Räder mit den Keilriemen zum Antrieb der Maschinen. Die Hammerschmiede leisteten Schwerstarbeit

Im Winter konnten sie sich zwar am warmen Feuer ab und zu aufwärmen, aber im Sommer trieb ihnen die ständige Hitze Schweißperlen auf die Stirn. In Wissulke arbeiteten drei Hammerschmiede: Emil Brose, mein Großvater, Arnold Moser und Wilhelm Schmidt. Weiterführende Arbeiten an den geschmiedeten Pflugscharen und Streichbrettern besorgten Hermann Weiland und Herbert Sonnenburg.

Am Wissulker Hammerwerk führte ein Landweg von Neumühl zum Wissulker Grüntal am Schäferberg entlang.

Die aus dem Schäferberg dicht am Hammerwerk sprudelnde Quelle war für die Hammerschmiede in der heißen Atmosphäre des Werkes ein Labsal.

Die mehrere Zentner schweren Hämmer waren auf einem starken, einige Meter langen und ca. 30–40 cm dicken Buchstiel befestigt. Eine Nockenwelle, die mit einem großen Wasserrad verbunden war, trieb den Hammer an. Die Hämmer wurden beweglich an Buchsen gehalten, die ca. einen Meter von der Nockenwelle entfernt angebracht waren.



Wissulke, Kopie einer alten Ansichtskarte.

Die Männer schmiedeten tagein, tagaus schweißtriefend das härteste Eisen, den Stahl der ausgedienten Eisenbahnreifen, scheinbar nie ermüdend, zu diamantharten Pflugscharen und Streichbrettern. Mit Hilfe eines von der Turbine angetriebenen Brechers sprengten sie den an einer Stelle aufgeschweißten Stahlreifen in vier Teile. Jedes Teil barst laut knallend auseinander. Die Viertel erhitzte man in koksbefeuerten Öfen bis zur Weißglut. Ein über die Turbine angetriebener Blasebalg entfachte die nötige Glut. Wenn die Hammerschmiede mit langen, eisernen Zangen den glühenden Stahl ergriffen und zum Amboß trugen, strahlte ihnen die Hitze entgegen und wurde erst schwächer nach einiger Zeit unter den Schlägen des großen Hammers. Kräftige Fäuste an starken Armen hielten die lange Eisenzange mit dem zu schmiedenden Viertel solange unter dumpfen Hammerschlägen, bis sich der Stahl nach und nach wie Wachs in eine angestrebte Form verwandelte.

Erst wenn die Glut des Stahles unter den Hammerschlägen erlosch, deutete der Meister dem Hilfsarbeiter an der Schütze durch Nicken mit dem Kopf nach oben an: Schütze hoch, Hammer aus! Die Schütze staute das in der Arche fließende Wasser vor dem Wasserrad auf. Die nicht mehr glühende Form erhitzte man erneut auf die zum Schmieden notwendige Temperatur zur weiteren Bearbeitung. Dieses "Schauspiel" wiederholte sich mehrmals, bis eine kunstgerecht geschmiedete Pflugschar oder ein Streichbrett die Zustimmung des Meisters fand.

Jedes mühsam geschmiedete Stück erhielt nach den letzten glättenden Hammerschlägen eine Kaltwassertaufe, so als entlasse man das Eisen nunmehr in sein zweites Leben.

Das kalte Wasser im gemauerten Becken zischte wie Gischt auf, wenn die heiße Form zur Härtung untertauchte.

Der Weg zur landwirtschaftlichen Nutzung wurde erst freigegeben, wenn eine große Schere die Kanten und Ränder beschnitten und der Schleifstein den Pflugscharen und Streichbrettern funkensprühend den letzten Schliff gegeben hatte.

Von einer Fahrt auf dem Boot auf unseren Fließen erzählt uns Heimatfreund Friedrich Wilhelm **Guttmann**, Virchowstraße 6, 51427 Bergisch Gladbach, früher Deutsch Krone:

Im März und April vorigen Jahres hat Georg Priske in unserem Heimatbrief über eine Schlauchbootfahrt auf der Döberitz berichtet, abenteuerlich und mühevoll für ihn und spannend für uns Leser. In mir als Deutsch Kroner und als ein bißchen Wasserfahrer hat es Erinnerungen geweckt an ähnliche, aber einfachere Fahrten.

Etwa 1932 richtete das Deutsch Kroner Gymnasium einen größeren Klassenraum als Lesezimmer ein. Da konnten wir nachmittags lesen, schreiben und die damaligen einfachen Gesellschaftsspiele spielen. Eines Tages fand ich dort in einem Heft der kleinen Monatsschrift "Kosmos" eine Bauanleitung für ein richtiges Faltboot.

Gesehen und entschlossen: das baue ich! Die Streben bestellte ich beim Sägewerk Renkawitz und brachte sie als großes Bündel langer, dünner Stangen über Lenkstange und Sattel meines Fahrrades von dort, vom Ostbahnhof, durch die halbe Stadt nach Hause. Wir wohnten im Haus der Bäckerei Beyer in der Hindenburgstraße. Etwas dahinter in einem alten Gebäude betrieb Paul Bieschke einsam sein Tischlergewerbe – lange Zeit noch ohne jede elektrische Maschine!

Er hatte eine Werkbank frei, ich durfte bei ihm einziehen und lernte von ihm die Anfänge der Tischlerei. Die nötigen Kupfernägel und etwas Messingblech erstand ich im Eisenhandel Beckmann. Mit meinen sechzehn Jahren, es war 1933, ging ich eifrig zu Werke. Die Schule litt darunter, doch nicht zu sehr. Eines Tages stand das Bootsgerüst fertig. Das gab meinem Vater den Anstoß, Geld für die Bootshaut zu stiften, alles in Maßen. Ich bekam eine sehr fest gewebte Segeltuchbahn, in sich schon wasserdicht. Ein Sattler nähte daraus die Bootshaut zurecht. Gefirnißt und mit Ölfarbe gestrichen, kaum getrocknet, machte das nun fertige Boot seinen Weg auf Fahrradlenkstange und -sattel zum Stapellauf im Stadtsee. Die Probefahrt glückte, das Boot bewährte sich.

Den Sommer über lag ich fast täglich mit dem Boot auf dem Wasser. Mir selbst und meinen Eltern redete ich ein, im Boot bei der Stille auf dem Wasser am besten Schularbeiten machen zu können. Selbst der Homer auf Griechisch mußte mitkommen. Er hat nicht sehr auf mich abgefärbt.

Bald reichte der Stadtsee nicht mehr aus. Ich "eroberte" den (großen) Schmollensee; – ob auch den "kleinen" und den Zamithsee, weiß ich nicht mehr, wohl aber – später – die Nakeler Lanke des Großen Böthinsees. Das Fahren auf den Seen reizte mich mächtig. Es fiel mir nicht leicht, früh aufzustehen, und ich genoß die Stille über dem Wasser. Wildenten, Haubentaucher und Bläßhühner trieben ihr Wesen. Selten traf ich einen Menschen, am ehesten wohl den Fischer oder ein paar Angler.

Beim Radfahren durch die Wälder war ich schon oft an der Kleinen Pilow und der Döberitz gewesen. So kam leicht der Gedanke auf, es auf ihnen mit dem Faltboot zu versuchen. Das schien und war kein großes Vorhaben. Lästig nur jetzt und immer, daß ich keinen Bootswagen besaß. Über Land ging es mit dem Boot nur auf Lenkstange und Sattel des Fahrrads, das ich schob. So brachte ich eines Spätnachmittags mein Schiff den Schloßmühlenweg entlang und an Schloßmühl vorbei, lud das Boot ab, versteckte es etwas hinter Gebüsch am Wege nahe der Pilow und fuhr nach Hause. Früh am nächsten Morgen fuhr ich zum Bootsversteck, zog das Boot heraus und verbarg das Fahrrad, so gut es ging. Und es ging gut, diesmal und allemal. Keiner hatte mich beobachtet, keiner sich um das Boot oder Fahrrad gekümmert.

"In See zu stechen", also ins Boot zu steigen, ohne daß es kenterte oder abtrieb, wurde etwas schwierig. Aber es mußte ja gelingen und gelang auch, sonst stände



Stabitz, Jugendherberge.

diese Geschichte nicht hier. Ich stieß vom Ufer ab und auf neue Erfahrungen hin. Die Strömung nahm das Boot mit, aber ohne mein Paddel war es steuerlos. Ich mußte sehr aufpassen, denn die Kleine Pilow ist wirklich klein, schmal und voll enger Windungen. Es galt, scharf vorauszuschauen, vorwärts oder rückwärts zu paddeln, um nicht querzutreiben und festzusitzen. Manchmal brachte ich das viereinhalb Meter lange Boot nur knapp um eine Flußkrümmung. Aber die Fahrt begeisterte mich. Im Boot sitzend, konnte ich meist gerade so über das Ufer, über die Wiesen und Äcker blicken, durch die mich Boot und Flüßchen trugen. Die Äcker waren bestellt, die Wiesen gepflegt, aber kaum sah ich Menschen. Nichts störte mein (Dahin-) Treiben.

Mit einemmal erreichte ich das Ende der Kleinen Pilow und ihre Einmündung in die Döberitz. Nun ging es bequemer. Das Gewässer gewann an Breite, seine Windungen zeigten sich weniger eng. Hier wie vorher schien mir die Strömung gerade gut, sie trug mich weiter, aber sie riß mich nicht fort. Am rechten Ufer dehnten sich wie vorher Wiesen. Zur Linken begleitete schöner Kiefernwald das Fließ.

Plötzlich aber ein Hindernis, eine Brücke, eine niedrige Holzbrücke. Über sie führte der Fuhrwerksweg, der etwa vom Deutsch Kroner Ostbahnhof her an Schloßmühl vorbei die Straße Freudenfier-Stabitz erreicht. Mein Vater hatte mit "seinen Pionieren" die Brücke gebaut, vielleicht zwei Jahre vorher. Das rührte mich nun wenig, nur hätte er sie gerne etwas höher über dem Wasser anlegen sollen. Ich ließ mein Boot vorsichtig mit der Spitze an die Brücke treiben. Es mochte darunter hindurchpassen. Wenn nicht, dann konnte es scheußlich werden: Ich paddelte erst einmal rückwärts, legte mich im Boot lang und ließ es treiben. "Licht!" hätte ich Sekunden später rufen mögen; wir waren glatt hindurch!

Bald nach der Brücke änderte sich die Landschaft. Die Döberitz strömte jetzt durch flaches Grünland, offenbar sumpfig. Von der Landkarte her wußte ich, daß in der Nähe der Lebehnker See seinen Abfluß zur Döberitz hin hat. Richtig, ich fand ihn, einen stillen, natürlichen Kanal zwischen schwimmendem Sumpf. Keine gute Strecke für Schiffbruch oder Aussteigen! Aber sehenswert, was die Natur so entstehen läßt!

Dieser Naturkanal war nicht lang, vielleicht ein-, zweihundert Meter. Danach erreichte ich das Südende des ganz stattlichen Lebehnker Sees, fast mein Ziel. Das linke Ufer lockte mich zum Landgang. Es war, meine ich, Anfang Juni und dabei herrliches Sonnenwetter. Vor meinem Landeplatz, einer sandigen Landzunge, sah ich ganz nahe eine kleine, mit Bäumen bestandene Insel, ging näher und fand flaches Wasser und Sandgrund. Natürlich watete ich hinüber. Das kleine Inselchen trug an seinen Rändern einen Kranz von Bäumen. Sie faßten eine natürliche Grasfläche ein. jetzt aber nicht grün, sondern gelb und gelb und gelb von tausenden Himmelsschlüsselchen in schönster Blüte. Ach, welch ein herrlicher Preis für meine ohnehin so schöne Bootsfahrt! Womöglich hat in Jahren niemand das Inselchen betreten. Wer sollte auch Anlaß dazu haben? Noch viel weniger wird irgendwer dort die Schlüsselblumen haben blühen sehen.

Östlich vom Lebehnker See lag im Kiefernwald eine Jagdhütte, die ich benutzen durfte. Ich paddelte von der Blumeninsel zur passendsten Uferstelle, zog mein kleines Boot aufs Land und stiefelte zur Jagdhütte. Der Himmel meinte es weiterhin gut mit mir, wenn er mich überhaupt beobachtete. Vom Osten her zog die Dämmerung auf. Aus dem Hochwald tönte von Zeit zu Zeit ein tiefes, hölzernes Knarren. Ich glaubte, die hohen Kiefern reckten sich in der einfallenden Kühle. Viel später erst merkte ich, daß der Specht sich so verneh-

men ließ.

Am nächsten Tag dieselbe Strecke zurück. Gegen die Strömung der Döberitz und Pilow mußte ich doch merklich paddeln. Wie ich unter "Vaters Brücke" hindurchgekommen bin, weiß ich gar nicht mehr. Vielleicht habe ich mich, im Boot liegend, mit ausgestreckten Armen von unten her an den Brückenbalken weitergezogen. Dann weiter stromauf, in die Pilow bis zu meiner Abfahrtstelle. Alles in Ordnung! Boot heilgeblieben, Fahrrad unberührt im Gebüsch. Fahrrad mit dem Boot oben darauf nach Hause geschoben, Sonntagabend. Montags wieder zur Schule.

Die Fahrt war zu schön, um sie nur einmal zu machen. Das nächste Mal ließ sich anders an. Ich hatte einen Kumpel gewonnen mitzumachen, Alois Priske, Klassenkamerad und von gleichem Alter, Jahrgang 1916. Nach dem Gymnasium habe ich ihn nie wiedergesehen; es hieß, er sei im Krieg gefallen. Ob er wohl mit Georg Priske

verwandt war?

Alois und ich nahmen uns mehr vor und dazu auch mehr Zeit. Wie wir das Boot über Land beförderten, vielleicht mit einem geliehenen Bootswagen, oder es trugen, weiß ich nicht mehr. Pilow und Anfang der Döberitz wie beim vorigen Mal. Vor der Brücke sind wir wohl ausgestiegen, haben das Boot treiben lassen und aufgefangen. Die Schlüsselblumen auf dem Inselchen blühten natürlich nicht mehr. In der Jagdhütte ließ es sich zu zweit viel gemütlicher an als allein.

Wir wollten weiter. Am Morgen nach der Nacht in der Jagdhütte lenkten wir das Boot nordwärts, dem anderen Ende des Lebehnker Sees zu. Wir hatten uns den achtbar großen Stabitzer See zum Ziel genommen. Zwischen dessen Südende und "unserem" Lebehnker See lag (liegt) noch ein kleinerer, der "Schmollensee" heißt wie die beiden bei Stranz. Wer weiß denn etwas über Herkunft und Bedeutung solcher Namen?

Haben wir damals das Boot noch in diesen Schmollensee eingesetzt? Er ist knapp tausend Meter lang, die Bootsfahrt hätte kaum gelohnt. Ob nun ganz zu Lande oder ein Stück weit zu Wasser, erreichten wir iedenfalls das Südende des Stabitzer Sees. Er ist fünf oder sechs Kilometer lang. Wir paddelten munter drauf los und wollten das Dorf Stabitz erreichen und dort in der Jugendherberge übernachten. Ob es sie wirklich gab und sie offen war, wußten wir allerdings nicht. Die Paddelei dehnte sich scheinbar sehr, und die Ungewißheit wegen der Herberge drückte uns. So kehrten wir ein Stück weit vor Stabitz um. Spätnachmittags zogen wir das Boot wieder an Land nahe der Jagdhütte, dankbar für ihre einfache Gemütlichkeit.

Mit dem nächsten Morgen erwachte unser Tatendrang neu. Wir räumten die Hütte, beluden das Boot und fuhren den Lebehnker See hinunter zur Döberitz und auf ihr in Richtung Heimat. Wieder unter der Brücke hindurch. Ein Stückchen stromauf von der Brücke mündet das Stabitzer Fließ in die Döberitz. Der Landkarte nach kommt es nicht aus dem Stabitzer See, sondern läuft neben ihm her, irgendwo westlich des Vorwerks Daber im Wald

entspringend.

Das Stabitzer Fließ strömte, soweit wir von der Döberitz aus sehen konnten, durch ein Wiesental. Herrlich grünes Gras dehnte sich beiderseits des kleinen Wasserlaufs. Außen begrenzte dunkler Hochwald das Band der Wiesen. Alles wirkte wohlgeordnet, doch sahen wir keinen Menschen. Wir mochten uns den Sommerabend über dem Tal vorstellen. Gewiß stieg dann Abendnebel aus dem satten Gras auf, behutsam daherschwebend. Der dunkle Wald ginge wohl allmählich in schwarz über. Das Rehwild träte wohl in der Dämmerung zum Äsen auf die Wiesen aus, aber oft nur als Schatten im wabernden Wiesennebel zu bemerken, Ahnung eines stillen Märchens, das wir doch nicht einfangen konnten.

Jetzt aber, um die Mittagsstunde von der Döberitz aus, wirkte das Stabitzer Fließ sozusagen schiffbar. Wir wollten es versuchen, so weit wir fahren konnten. Unser Boot hatte genug Wasser unter dem Kiel, aber das Fließ erwies sich als recht schmal. Sind wir hundert oder tausend Meter auf ihm gefahren? Schließlich ging es nicht mehr. Auf dem Wässerlein wurde es zu eng. Wir konnten uns bald nur noch an beiden Bootsseiten am Gras der Ufer vorwärtsziehen. Schluß! Mag sogar sein, daß wir gar nicht aussteigen und das Boot wenden konnten. Vielleicht haben wir selbst uns im Boot umgedreht und sind Heck voraus - wieder zur Döberitz gefahren. Immerhin hatten wir etwas Ungewöhnliches vollbracht!

Gegen die milde Strömung der Döberitz bis zur Einmündung der Pilow und auf ihr weiter! Da kein Fahrrad im Gebüsch auf uns wartete, konnten wir bootfahren, so weit wir mochten. Das hieß jetzt: auf der Pilow bis unterhalb Schloßmühl, wo das Mühlenfließ in die Pilow mündet, und – neugierig – auf dem Mühlenfließ. Aber sehr bald fehlte uns die bekannte "Handbreit Wasser unter dem Kiel", wir liefen auf Grund. Aus mit der Bootsfahrt! Es war auch genug. Wir holten das brave Boot richtig aufs Land und erreichten zufrieden unser liebes Deutsch Krone.

Franz Buske, Auf Klingelter 42, 54636 Fliessem, lädt im Namen aller Schulzendorfer zum Heimattreffen der Schulzendorfer vom 22. bis 23. September 2001 ein. Das Treffen findet in Tondorf/Eifel statt. Der Start ist dort am Samstag, dem 22. September 2001, um 10 Uhr. Wie üblich werden die Heimatfreunde im Hause Nikolaus beköstigt und können dort auch übernachten. Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann dies noch nachholen.

Zum Schluß grüße ich alle Heimatfreunde und verbleibe bis zum nächsten Mal Eure

> Maria Quintus Avegunst 13 46535 Dinslaken Telefon (02064) 73 11 19

#### Perle deutscher Grenzmarkstädte

Perle deutscher Grenzmarkstädte, mein Deutsch Krone, sei gegrüßt, wo trotz aller schweren Nöte jugendfrisches Leben sprießt. Tannen rauschen, Wogen schäumen, hoch im Äther kreist der Aar, und die alten Eichen träumen, fröhlich singen Fink und Star.

Keine Burgen zwar und Schlösser künden von vergangner Zeit, keine Heidelberger Fässer laden ein zu Lust und Freud: Doch in deinen blauen Seen spiegelt sich der Buchenwald, und von grünbelaubten Höhen hell das deutsche Lied erschallt.

Heimaterde, Heimatsegen, Heimatstadt in blum'ger Flur, schütz Dich Gott! Für dich zu leben leisten wir den Treueschwur. Drum trotz aller schweren Nöte jubelnd schall's von Berg zu Tal: Perle deutscher Grenzmarkstädte, sei gegrüßt vieltausendmal.

Text: Adolf Sperling

#### **Frohe Pfingsten**

wünscht allen Leserinnen und Lesern

Ihr Schriftleiter

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

#### Grüße per Post und am Telefon - Notiert von Eleonore Bukow

#### Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Wie wäre es mal wieder mit einer ausgiebigen Radtour durch unsere landschaftlich reizvollen Dörfer und Städte sowie durch Wiesen, Wald und Flur? Wir sind doch alle schon immer gern mit dem Fahrrad gefahren. Ursula Kosianski aus der Güterbahnhofstraße 2 konnte sogar schon im Jahre 1939 einen Fahrradbrief vorzeigen, den sie auch zusammen mit ihrem Poesie-Album im Fluchtgepäck mitnahm (heutige Anschrift: Ulli Rochow, Johannes-R.-BecherStraße 33, 19069 Schwerin).

Ich kann Ihnen eine schöne Pfingst-Fahrradtour anbieten, aber nicht den Einsender dieses Berichts vorstellen, er ist namenlos. Wer dabei war, wird es wissen. Also hinaus in die Ferne!

Unsere Pfingst-Fahrradtour durch den ehemaligen "Polnischen Korridor" nach Danzig.

Am letzten Schultag vor den Pfingstferien 1940 fuhr ich vor Schulbeginn zum Danziger Platz, um dort Elli Lück, unsere Geldverwalterin, und die 20 Mädel zu verabschieden, mit denen sie zu einer zehntägigen Fahrradtour nach Danzig starten wollte.

Als alle versammelt waren und sie die Räder und das darauf verstaute Gepäck sah, kamen ihr doch wohl Bedenken, und sie bat mich zu versuchen, mit einem weiteren Jungen nachzukommen, was ich versprach. Ich überredete dazu meinen Klassenkameraden Heinz Falk aus der Jägerstraße 13 (er ist leider in den letzten Kriegstagen gefallen). Meine Mutter und seine Eltern wurden überredet, und schon um 14 Uhr konnten wir zu diesem Abenteuer starten. Was würden die Mädel dazu sagen?

Über Borkendorf (182 Ew.), Kramske (439 Ew.), Plietnitz (440 Ew.) und Betkenhammer (194 Ew.) kamen wir durch flachwelliges Land zu dem alten westpreußischen Kreisstädtchen Flatow, das zwischen zwei schönen Seen liegt. Es hatte damals 800 Einwohner und besaß das Magdeburgische Stadtrecht. Noch lagen 46 Kilometer bis zu unserem Tagesziel Schlochau vor uns.

Erst spät erreichten wir Schlochau, das 6300 Einwohner hatte. Schlochau war um das Jahre 1200 von aus dem Netzekreis vor den Polen geflohenen Deutschen gegründet worden. 1312 vom Deutschen Ritterorden gekauft, erhielt es 1336 die stärkste Burg nach der Marienburg mit 46 m hohem sechseckigem Turm und 1348 das Kulmische Stadtrecht. 1772 kam es zu Preußen. Die in der Burg untergebrachte Jugendherberge erreichten wir nach Einschluß, mußten uns leise ausziehen und in den Schlafsaal der Mädel schleichen, da der Jugendherbergsvater für uns nicht extra einen anderen Raum herrichten wollte. Die

Katastrophe war da, nachdem uns die Mädel bemerkt hatten, die sich bis dahin ungeniert bewegt hatten.

Von ihnen mit Vorwürfen überhäuft und beim Frühstück keines Blickes gewürdigt, begann das Packen der Fahrräder. Hein und ich, wir waren schnell damit fertig und fuhren ab, um nicht länger den Vorwurf anhören zu müssen, wir führen den Mädeln nach. Hinter der ersten Ecke warteten wir. Wer nicht kam, war die Gruppe: zwei Radpannen usw. usw. Wir brachten die Räder und bei einigen auch das Gepäck in Ordnung, und im Laufe des Tages schmolz das Eis, und als wir am späten Nachmittag Bütow erreichten, waren wohl alle Mädel davon überzeugt, daß Elli Lück durch unser Nach- und Mitkommen gut gehandelt hätte

Bütow hatte 1939 etwa 10000 Einwohner; es liegt inmitten schöner Wälder, Heidegebiete und Seen im idyllisch engen Tal der Bütow. 1346 vom Deutschen Ritterorden gegründet und mit Kulmischem Stadtrecht versehen, wurde dort von 1397 bis 1409 die Ordensburg gebaut, die 1936 und 1940 restauriert und als Jugendherberge benutzt wurde.

Wegen unserer Arbeit mit dem Gepäck und den Fahrrädern wurden wir großzügig vom Küchen- und Stubendienst befreit.

Am dritten Tag fuhren wir bis Lauenburg, es waren nur knapp 60 Kilometer. Den ganzen Tag über hatten wir mit dem Gepäck und Fahrrädern zu tun.

Lauenburg hatte damals schon 19114 Einwohner. Wegen seiner vielen Seen wurde es auch das "Blaue Ländchen" genannt. Um 1280 wurde die Lewinburg gebaut, 1341 die Stadt mit Kulmischem Stadtrecht gegründet. 1363 erfolgte der Bau der Ordensburg. Lauenburg ist Geburtsstadt des Fernsehens: Der aus dieser Stadt stammende Paul Nipkow (1860– 1940) erhielt bereits 1884 ein Reichspatent für die Spirallochscheibe, durch die das Fernsehen erst ermöglicht wurde.

14 Kilometer östlich von Lauenburg überquerten wir bei dem Ort Boschpol die Grenze zwischen Pommern und Westpreußen. Hier begann ab 1920 der "Polnische Korridor". Vorbei am Schloß Platen kamen wir durch Bohlschau und nach weiteren 10 Kilometern durch die hügelige und seenreiche Landschaft der Kaschubei nach Neustadt in Westpreußen, 1643 gegründet, großer Wallfahrtsort mit 35 Kapellen.

Am nächsten Tag kommen wir bei dem Ort Rheda auf die jetzt nach Süden führende Hauptstraße. Bald haben wir Gotenhafen erreicht, besser gesagt Gdingen, das bis 1920 ein Fischerdorf war und ab 1922 von den Polen zu einem Kriegs- und Handelshafen an der Danziger Bucht ausgebaut wurde. 1939 zählte Gdingen schon 120 000 Einwohner. Heute bildet Gdingen mit Zoppot und Danzig eine Stadtballung. Eine elektrische Schnellbahn verbindet diese Städte miteinander. Bald waren wir in Zoppot, dem bekannten Ostseebad mit 39 000 Einwohnern, 12 Kilometer nördlich von Danzig gelegen. Es liegt an den Hängen der bewaldeten, bis 90 Meter hohen Endmoränenhöhen und war eines der bedeutendsten deutschsprachigen Seebäder. Es gab seit 1909 die Waldoper, internationale Sportwochen, ein Spielkasino und einen 640 Meter langen Seesteg.

Schnell ging es weiter nach Danzig-Langfuhr, wo wir privat untergebracht wurden. Drei Tage hielten wir uns dort auf und besichtigten die Sehenswürdigkeiten von Danzig und Zoppot. Abends sahen wir uns den Film "Wenn der weiße Flieder blüht"

Nach diesem schönen Aufenthalt fuhren wir mit den Fahrrädern nochmals 38 Kilometer bis Dirschau, Kreisstadt am linken Weichselufer, wurde 1198 erstmals erwähnt, erhielt 1260 lübisches Stadtrecht, kam 1308/1309 an den Deutschen Orden; 1466 wurde es polnisch, 1772 preußisch und 1919/1920 wieder polnisch. Dirschau ist bekannt wegen seiner langen Weichselbrücken.

Hier wurden unsere Fahrräder in einen Gepäckwagen geladen, und mit der Reichsbahn ging es zurück nach Schneidemühl, wo eine zehntägige, erlebnisreiche Fahrt zu Ende ging.

Ein Landsmann stellt sich vor: Heinz **Ziebarth**, Gerhart-Hauptmann-Straße 5, 59192 Bergkamen, Telefon (02307) 60853. Er schreibt:

Am 5. Juli haben wir, Berta geb. Blasberg und Heinz Ziebarth, vor dem Standesamt Overath (Bez. Köln) die Ehe geschlossen. Die kirchliche Trauung wurde am 7. Juli 1951 in Köln-Ehrenfeld in der St.-Mechtern-Kirche vollzogen.

Ich, Heinz Ziebarth, bin am 27. Januar 1928 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone, geboren. In Schulenberg, einem Rittergut, nicht weit von Tütz entfernt, lebten meine

beiden Großelternpaare.

Meine Eltern, Anna und Paul Ziebarth, zogen kurz nach meiner Geburt nach Schneidemühl, wo ich in der Martinstraße 45 aufgewachsen bin. Jeweils vier Jahre Hindenburg- und Martin-Luther-Schule, danach die Lehre als Metallflugzeugbauer bei der Firma Hansen & Co von 1942 bis zum 15. Januar 1945. Am 15. Januar die Einberufung zum RAD und anschließend zur Wehrmacht. Vom 8. Mai bis 7. Juli 1945 war ich in russischer Kriegsgefangenschaft.

Meine Mutter und meine drei Geschwister fand ich recht bald in Bölkow im Kreis Güstrow in Mecklenburg. Als der Vater 1947 aus der französischen Gefangenschaft uns dort fand, zog es mich weiter. Nach Schneidemühl war der Weg durch die Vertreibung ja versperrt. Also westwärts, unter anderem in Richtung Köln. Genauer genommen nach Untereschbach, Steinenbrück. Nicht weit davon entfernt das idyllische Örtchen Hoffnungstal.



Foto aus dem Jahre 1925.

Hier traf man sich zum ersten Mal beim Winzerfest. Nach dreijähriger Verlobungszeit dann die Hochzeit am 5. Juli 1951. Die Braut hieß Berta Blasberg, geb. am 6. März 1930 in Köln-Mühlheim und in diesem Raum lebend.

Kurz nach unserer Heirat hat es uns nach Bergkamen gezogen, wo wir heute noch wohnen. Sechs Kinder wurden uns hier geboren. Sechs Enkelkinder sind dazu gekommen, und alle wohnen rund um uns herum

Das Vorstellungsbild der Eheleute Ziebarth einst und heute erscheint im Juli-Heimatbrief zur "Goldenen Hochzeit".

Das Foto oben ist mit großer Wahrscheinlichkeit im Jahre 1925 in Schulenberg entstanden, und zwar Blickrichtung Knakendorf. Links im Bild die hohen Tannen mit Zaun begrenzen den Gutshof. Dort habe ich als Ferienkind bei den Großeltern oft die Tannenzapfen zum Spielen gesammelt. Wenn man das Bild im oberen Drit-



QSL-Karte von Heinz Ziebarth mit dem Schneidemühler Wappen.

tel rechts genau betrachtet, kann man das hölzerne Brückengeländer eines Baches erkennen. Dieser Bach war hinter der Brennerei des Gutes zu einem kleinen See aufgestaut. Dort wurde im Sommer nach Feierabend fleißig gebadet. Meine ersten Schwimmkünste habe ich dort als Acht- bis Zehnjähriger erlernt.

Zum Bild: links oben ist mein Vater Paul Ziebarth, geboren am 28. Juni 1901 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone, gestorben am 11. Mai 1986 in Werne a.d. Lippe. Rechts oben ist sein Bruder Max Ziebarth, geboren am 26. März 1907 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone, gestorben am 8. April 1969 in Berlin. Links unten ist mein Großvater Bernhard Ziebarth, geboren am 20. Mai 1872 in Neu Strahlenberg, Kreis Deutsch Krone, gestorben am 2. Januar 1944 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone. Rechts unten ist meine Großmutter Anna Ziebarth geb. Heymann, geboren am 15. Dezember 1867 in Tütz-Abbau, Kreis Deutsch Krone, gestorben am 15. März 1949 in Berlin-Neukölln. Das Kind in der Mitte ist mein Cousin Bruno Ziebarth, geboren am 2. Dezember 1919 in Schulenberg, Kreis Deutsch Krone, gestorben am 25. Oktober 1994 in Magdeburg.

Mein Hobby ist der Amateurfunk, mein internationales Rufzeichen ist DJ7MR. Sie werden fragen, was das mit Schneidemühl



Schneidemühl, Martinstraße 45, Hofseite, im Fenster die Eltern Paul und Anna Ziebarth, wahrscheinlich im Jahre 1941.

zu tun hat. Eigentlich fast nichts. Aber man sollte wissen: Der Amateurfunk ist ein wirklich völkerverbindender Funkdienst, er kennt keine Ländergrenzen und überwindet alle Hemmnisse, die sich aus Unterschieden der Rasse, des Standes und der politischen Weltanschauung ergeben könnten. Viele Funkamateure legen den Schwerpunkt ihrer Bemühungen auf die Kontaktaufnahme mit möglichst weit entfernten Stationen und sammeln mit Begeisterung QSL-Karten, also Empfangsbestätigungen von Funkamateuren aus aller Herren Länder. So auch ich. Ich habe Ihnen eine meiner QSL-Karten beigelegt, mit denen ich seit 40 Jahren den "Springenden Hirsch" um die Welt springen lasse.

Ich finde: das ist "Spitze"!



Schneidemühl, Hof Martinstraße 45. Heinz Ziebarth schreibt: "Die Frau in der oberen Reihe mit dem Kind auf dem Arm ist meine Mutter mit meinem Bruder Norbert. Eine der beiden Frauen rechts daneben könnte Frau Schumann sein. Mittlere Reihe von links: Kind unbekannt, Frau Dickow, die Mutter von Frau Spitzer, daneben Frau Spitzer und Tochter Christel. Untere Reihe: Das zweite Kind von rechts ist sicher meine Schwester Christa. Die Hausgemeinschaft war größer; es ist nur ein Teil auf dem Bild."



Heinz Ziebarths Entlassungsschein aus russischer Kriegsgefangenschaft (Kopie) vom 10. Juli 1945. Er war einer der ersten, die aus dem Gefangenenlager Frankfurt/Oder entlassen wurden. Eine ansteckende Krankheit in den vollgepreßten Eisenbahnwaggons hatte die Russen veranlaßt, ca. 80 deutsche Kriegsgefangene zu entlassen

Betreff: Ahnenforschung - Familie Soult Wie abgesprochen, teile ich die mir bekannten Daten über meine Vorfahren mit: Ursprünglich lebten meine Ahnen in Frankreich und hießen "von Soult". In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wanderten von Soults nach England aus. Dort wurde mein Großvater, August Soult, geboren. Geburtsort und -jahr sind nicht bekannt. In jungen Mannesjahren wanderte mein Großvater nach Westpreußen aus, wo er sich im Raum Schneidemühl ansiedelte. Da er keinen Wert auf das Adelsprädikat "von" legte, lebte er dort als August Soult. Er heiratete meine Großmutter Henriette Soult geb. Gesse.

In seiner neuen Heimat erwarb er mit finanzieller Unterstützung seines jüngeren Bruders aus England ein Landgut in Westpreußen nahe Schneidemühl und bewirtschaftete dieses bis zu seinem Ableben. In dieser Ehe wurde am 14. März 1887 mein Vater, Hermann August Soult,

geboren.

Mein Vater lebte auf dem Landgut seines Vaters wahrscheinlich nur bis zu seinem dreizehnten Lebensjahr und danach in einer Försterei (Forsthaus) in der Nähe des väterlichen Gutes. Er arbeitete dort, bis er nach Braunschweig/Niedersachsen ging. Er muß damals zwanzig Jahre alt gewesen sein. Später verzog er nach Kemberg/Sachsen-Anhalt. In Braunschweig und Kemberg arbeitete er als Vorarbeiter/Meister im Kohlebergbau. Nebenher betrieb er etwas Viehzucht und Landwirtschaft.

Verheiratet war mein Vater mit meiner Mutter, Marianne Soult geb. Poczekay, einer Polin, die er in Braunschweig kennenlernte. Ich wurde 1915 als ältester Sohn dieser Ehe in Kemberg geboren. Mein Vater verstarb am 20. März 1953 in Kemberg. Leider hat er mir nur sehr wenig über seine Vorfahren erzählt. Ich hatte in der DDR kaum Möglichkeiten, über das Leben und Wirken meiner Ahnen etwas zu erfahren. Nach der Einheit Deutschlands habe ich dann versucht, mehr zu erfahren. Leider hatte ich bisher nur wenig Erfolg. Wenn ich mit Ihrer Hilfe weitere Informationen erhalte, bin ich Ihnen sehr verbunden.

Da ich bereits im 86. Lebensjahr bin und mein Gehör nicht mehr so gut ist, habe ich Herrn Gerd Strickrodt gebeten, mir bei meinen Recherchen zu helfen. Alle diesbezüglichen Informationen und Fragen per Telefon bitte an Herrn G. Strickrodt, Telefon (0345) 2905057 (Büro) oder (0345) 2904891 (privat). Eventuelle Antwortschreiben bitte direkt an mich.

Herr Joachim Voigt, Saarstraße 44, 03046 Cottbus, erinnerte an die Deutschtumskundgebung im Jahre 1919 und schrieb: "In diesem Monat Juni 2001 jährt sich zum 82. Mal das Ende des Ersten Weltkrieges. Am 28. Juni 1919 wurde der Vertrag von Versailles unterzeichnet. Er sicherte den Siegermächten territoriale und ökonomische Vorteile und beschränkte die deutsche Souveränität. Letztendlich trug er den Keim neuer Konflikte in sich.

# Das deutsche Schneidemühl

Schneibemuhl, 8. Junt. Mehrere Bertreter hervorragender englischer, ameritanischer und neutraler Beitungen besuchten bie Stadt Schneidemubl, die nach den Friedensbedingungen dem polnischen Staate aufallen foll. Wie ein Lauffener batte fic die Rachricht von bem Eintreffen der ausländischen Preffevertreter in der Stadt verbreitet. 14. bis 15 000 deutice Männer und Frauen strömten dem Ratbaus zu, in dem die ftabtifden Beborden bie Pressevertreier empfangen hatten, und nahmen auf dem neuen Martte Aufstellung. Rachbem ber Oberblirgermeifter Dr. Rrause vom Balton den Rathauses in eindrucksvollen Wor. ten auf ben Ernft ber Stunde bingewiefen hatte, bekannte die versammelte Menge ihr Deutschtum und fomnt feierlichste mit erhobener Rechten, niemals von Deutschland laften au wollen. Eindruck dieser machtvollen Kundgebung mar gemaltig.

Zeitungsmeldung im "Cottbuser Anzeiger" vom 3. Juni 1919.

Was die territorialen Veränderungen im Osten Deutschlands anging (Abtretung der Provinzen Posen und Westpreußen an Polen), so war unsere geliebte Heimatstadt Schneidemühl davon besonders betroffen. Als zum nördlichsten Teil der Provinz Posen gehörig, sollte nach den ersten Festlegungen die Grenze ca. 5 Kilometer westlich der Stadt verlaufen, so daß Schneidemühl polnisch werden sollte. Als das in der Stadt bekannt wurde, kam es am 3. Juni 1919 auf dem Neuen Markt zu einer Deutschtumskundgebung, über die ich im Archiv der Zeitung ,Cottbuser Anzeiger' die hier wiedergegebene Meldung fand."-Soweit Herr Voigt. Die beigefügten Fotokopien eigneten sich leider nicht für eine saubere Druckwiedergabe. Es handelte sich um Bilder aus dem Buch "Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute", wo sie auf den Seiten 46 und 47 abgedruckt sind.

#### Seelsorge oder Kummerkasten

Neulich rief mich ein Heimatfreund an und klagte mir sein Leid: Nach einem Jahr Witwer möchte er nicht mehr allein sein. Er sucht eine Frau mit Herz – eine Schneidemühlerin. Er selbst hat zuletzt in der Schlieffenstraße 26 gewohnt, geboren am 13. August 1913, wenn auch betagt, aber rüstig sei er. Kinder sind gut verheiratet und alle aus dem Haus. Drum "Grüß Gott" sagt unser Helmut Wernick, 78224 Singen/Hohentwiel, Schauinsland-Straße 26. Auch über Anrufe würde er sich freuen unter Telefon (07731) 460 82.

Zu einem unverhofften Wiedersehen kam es bei Günter **Nowak** in 17153 Gülzow, Achtlerstraße 37.

Vom 84. Geburtstag meiner Cousine Hilde Freier geb. Merten (Jastrower Allee 64) aus 17139 Malchin, Warener Straße 1, kommend, fuhren wir nach Gülzow, es war 1945 das zweitgrößte Dorf in Mecklenburg, wo wir im Februar 1945 mit der Familie Nowak (Immelmannstraße 8) gelandet waren. Die Mutter, Helene Nowak geb. Cerajewski, wird 90 Jahre alt und wohnt mit ihrer Tochter Sigrid heute in Friedrichshafen, Hauffstraße 51. Ihr Sohn Günter blieb mit seiner Familie in Gülzow. Und an diesem Kaffee-Nachmittag kam es zu dieser freudigen Überraschung mit Eitel Thews (Schrotzer Straße 34) aus Neubrandenburg. Die beiden waren durch den



Das unverhoffte Wiedersehen war wie ein kleines Heimattreffen. Zum Andenken an diesen Tag schenkten wir Günter einen Wandteppich mit dem Schneidemühler Wannen

Heimatbrief bekannt geworden und zusammen auch schon in Schneidemühl, wo sie aber das Haus des Onkels von Günter Nowak im Ahornweg 2 (Bergenhorst) bei zweimaligem Anlaufen nicht fanden. Daraufhin meinte seine Mutter: "Ich muß doch unbedingt noch mal hin, um dem Bengel den Weg zu zeigen!"

Dazu wünschen wir viel Kraft und gute

Gesundheit.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. Gibt es das heute auch noch? Wer würde hilfreich sein und bei Frau Dr. Ingeborg Heinrich (Saarlandstraße 6) 'reinschauen? Sie braucht unbedingt einen lieben Menschen, der ab und zu ein paar Besorgungen macht oder auch mal nur "Guten Tag" sagt. Sie ist an den Rollstuhl (z. Zt. Bett) gebunden. Anschrift: 64646 Heppenheim/ Bergstraße, Dr.-Heinrich-Winter-Straße 1, Telefon (06252) 71507. Danke!

Mit diesem Hilferuf, hoffend auf Menschen mit Herz, grüßt in Verbundenheit und wünscht ein gesundes und frohes Pfingstfest

Eure Lore Eleonore Bukow Richard-Wagner-Straße 6 23556 Lübeck Telefon (0451) 476009

Schneidemühler Mitglied des Landtages des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf:

# Thiede, Dietrich Ernst Ferdinand, geb. 13. November 1937 in Schneidemühl

Er ist Sohn des Lehrers Friedrich Thiede, geb. in Märkisch Friedland, Kreis Deutsch Krone, und seiner Ehefrau Ruth geb. Hantke, geb. in Follstein bei Filehne, Netzekreis, zwei jüngere Brüder.

Er war zunächst wohnhaft in Schneidemühl, Krojanker Str. 68, danach aufgewachsen in Follstein. Im Winter 1945 Flucht im Treck, in Woldenburg von den Russen eingeholt. Rückkehr in das zum Teil zerschossene und ausgeraubte Follstein, an seinem achten Geburtstag, also am 13. November 1945, von den Polen vertrieben.

Nach Monaten der Irrfahrten im Frühjahr 1946 in Ostkilver bei Bünde im Kreis

Herford "gelandet".

Ab Herbst 1946 aufgewachsen in Falkendiek, heute Herford. 1956 Mittlere Reife, Handelsschule und Ausbildung zum Speditionskaufmann. 1959 bis 1962 Angestellter, dann bis 1965 Versandleiter einer Möbelfabrik.

Nach Umschulung und Weiterbildung bis 1995 Berufsberater für Behinderte beim

Arbeitsamt Herford.

Thiede ist seit 1972 Mitglied der CDU, seit 1975 Vorsitzender der CDU des Kreises Herford, gleichzeitig des Kreistages, seit 1989 stellvertretender Landrat und Mitglied der Landschaftsversammlung.

Mitglied des Landtages des Landes NRW seit 1995. Im November 1995 wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande verliehen.

Dietrich Thiede wohnt mit Ehefrau und einem Kind in Herford.

**Egon Lange** 

# Liebe Schneidemühler Heimatfreunde!

Nachdem einige Heimatfreunde mich um meine Meinung zu den Bildern im April-Heimatbrief auf Seite 5 gebeten haben, soll das hiermit geschehen.

Es war kein Glücksgriff, die beiden unteren Bilder mit dem Kommentar zu ver-

öffentlichen.

Die dargestellten Aufmärsche wurden so als Rosenmontagszug in Schneidemühl deklariert. Diese Märsche endeten oft auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Als "Karnevalshit" wurde dann oft das Lied von den "morschen Knochen" gesungen. Als "Prinz" wurde eine Parteigröße begrüßt, die sich für einen Augenblick auf dem Balkon zeigte, aber nicht mit "Helau" oder "Alaaf", sondern mit "Sieg-Heil".

Der Aschermittwoch war dann ja bekanntlich Ende Januar 1945, zu dem die Russen mit der Stalinorgel die Musik machten. So endete der braune Karneval, und wir mußten unsere Heimat verlassen.

Schuld sind aber nicht die Pimpfe mit dem Totenkopf auf der Trommel, sondern der Ver/Führer mit seinem Größenwahn, die ganze Welt zu beherrschen.

> Johannes Schreiber Vorsitzender Heimatkreis Schneidemühl

#### Neue Heimatbriefbezieher

#### **Deutsch Krone**

Schuldt, geb. Fischer, Elfriede, 17129 Plötz, Dorfstr. 2 (Jagdhaus). – Friedrich, Martin, geb. am 1. 11. 1921, 13507 Berlin, Alt-Tegel 32 (Tütz). – Witt, Bruno, geb. am 16. 12. 1938, 23701 Eutin, Jacobistr. 16 (Stibbe). – Lau, Wolfgang, Jahrgang 1938, 59368 Werne, Lohstr. 147b (Werne/Deutsch Krone). – Streich, Hans-Ulrich, 53359 Rheinbach, Buchenweg 29 (Rederitz).

#### Schneidemühl

Kuba, Ehrengard, geb. in Strutzberg, 21231 Buchholz, Brandenburger Str. 28, Pf. 1136 (Ackerstr. 60). – Hilbig, Elke, geb. in Anklam, am 21. 3. 1940, 31139 Hildesheim, Uhlandweg 5 (Teichstr. 4). – Hoffmann, Kurt, 27570 Bremerhaven, Helgoländer Str. 50 (Grüntal, Feastr. 14).

#### Märkisch Friedland aktuell

#### Hallo, liebe Heimatfreunde!

Als erstes die herzlichsten Grüße an Euch! Ich hoffe, Euch geht es gut, und Ihr seid gesund, bei uns ist alles o. k.

Brunhilde und ich, wir waren kurzentschlossen in der Woche vor Ostern in der Heimat, an alle Heimatfreunde soll ich Grüße von Ulla bestellen, wir haben wieder bei ihr gewohnt. Der Grund für diese plötzliche Reise war ein Gerücht, das Hotel in Alt Lobitz wäre geschlossen. Nichts ist davon wahr, wir waren nicht angemeldet, der Hotelier hat uns strahlend empfangen und hat uns zum Mittagessen eingeladen; es gab Fischsuppe, dann gebratenen Zander und Makrele mit Bratkartoffeln, es war lecker. Das Fischrestaurant an der Straße ist in Betrieb und wird auch angenommen. Am 11. April um 17.30 Uhr sollte das von Bad Essen nicht mehr benötigte Feuerwehrfahrzeug als Geschenk übergeben werden. Zu der Feier und anschließendem Abendessen waren wir auch eingeladen, aber um 19 Uhr lag eine Meldung vor, sie hätten Schwierigkeiten an der Grenze und sind noch nicht in Polen. Da wir den nächsten Tag nach Hause wollten, sind wir zu Ulla gefahren und wissen nicht, wie es ausgegangen ist. Von Herrn Bürgermeister Zabek soll ich alle Heimatfreunde herzlich grüßen, er empfängt uns bei unserer Fahrt im Rathaus (früher Amtsgericht).

Für unsere Fahrt nach Märkisch Friedland ist ja der eigentliche Anmeldetermin schon vorüber, fest gebucht haben bis heute, den 25. April, 31 Heimatfreunde in 14 Doppelzimmern und 3 Einzelzimmern. Somit ist das Hotel und auch der Bus ausgebucht. Die Halbpension kostet 35,— DM statt 30,— DM, der Hotelier muß ja mit Złoty einkaufen, im vorigen Herbst gab es für 1,— DM – 2,12 Zł, jetzt nur noch 1,78 Zł, für die 30,— DM hätte er 63,30 Zł, für die 35,— DM bekommt er nur noch 62,30 Zł; ich meine dieses ist in Ordnung.

Unser Treffen in Bad Essen ist jetzt auch schon vorüber, aber heute kann ich ja noch nichts berichten, dieses kommt das nächste Mal ausführlich.

Liebe Post von Ursel und Otto Müller, Inge Walczak und Rudi Schultz, Familie Krause und Grey sowie von Alfons Karczewski habe ich bekommen, dafür herzlichen Dank. Freundliche Gespräche habe ich mit Erika Egner, Alwin Karczewski, Dietrich Hein, Günter Spiekermann und Sieglinde Krause geführt, auch bei Ihnen bedanke ich mich herzlich.

Dieses soll es für heute sein, allen wünsche ich ein frohes Pfingstfest und einen schönen Sommer, erholsamen Urlaub und vor allem Gesundheit, und verbleibe mit den herzlichsten Heimatgrüßen

> Euer Horst Kesselhut Steinstraße 27 38173 Sickte-Volzum Telefon/Fax (05333) 289

#### Die wundersame Vermehrung

Vor mehr als einem halben Jahrhundert lebte ein kleiner Junge mit seiner Mutter in Schneidemühl. Er liebte seine Mutti sehr; die hatte aber nur wenig Zeit für ihn. Sie mußte in der Musikschule Klavierunterricht geben, um nicht in die Munitionsfabrik gehen zu müssen. Seinen Vater, der ihm immer Lieder auf der Laute vorgespielt hatte, hatte er auch schon lange nicht mehr gesehen. Der war Soldat und kam selten von der Front auf Urlaub nach Hause.

So wurde der kleine Junge ein Schlüsselkind, war viel allein und langweilte sich schrecklich. Da seine Großeltern in der Schlageterstraße wohnten, spielte er gern auf den Wiesen an den Ufern der Küddow. Manchmal half er auch in der kleinen Alten Kirche beim Läuten. Aber alles machte ihm keinen richtigen Spaß, und er war sauer und hatte immer schlechte Laune. Mit seinem kleinen roten Fahrrad besuchte er des öfteren seine Cousins und Cousinen; die wohnten in der Jastrower Allee, alle zusammen in einem großen Haus mit dicken runden Säulen davor. Er konnte das Haus schon von weitem erkennen, wenn er angefahren kam. Aber diese bucklige Verwandtschaft eignete sich auch nicht so richtig zum Spielen. "Geh doch zu deinem Opa, du bist doch sowieso sein Lieblingskind!" riefen sie. -Und so ging er eines Tages zu seinem Opa und schüttete ihm sein Herz aus. "Weißt du", sagte der Opa, "dir fehlt ein Schwesterchen"; denn insgeheim hatte sich der Opa schon lange ein weiteres Enkelkind gewünscht. "Geh mal zur Oma, die ist ja Hebamme, die versteht was von Babys, die wird schon einen Rat haben, damit du nicht mehr lange so allein zu sein

Die Oma nahm den kleinen Jungen auf den Schoß und sagte: "Unser ganzes Leben wird vom lieben Gott bestimmt, und es steht allein in seiner Macht, wie unser Leben verläuft. Man kann aber mit ihm reden, und wenn man einen Wunsch hat, kann man ihn darum bitten."

Aus diesem Grunde würden die Menschen beten, und oft würden ihre Gebete auch erhört werden; oder es ist eben Gottes Wille, daß alles so bleibt, wie es ist. So riet die Oma dem kleinen Jungen, den lieben Gott um ein Schwesterchen zu bitten. Und er legte gleich los und betete und betete: "Lieber Gott, mach mich fromm und sorg dafür, daß ich ein Schwesterchen bekomm!" So oft er konnte, betete er und wollte gar nicht wieder aufhören zu beten ...

Eines Abends, als der kleine Junge mit seiner Mutter in der Küche saß und Abendbrot aß, klingelte es. "Geh, mach mal auf", sagte die Mutter, "vielleicht sammelt wieder einer fürs Winterhilfswerk oder für "Kraft durch Freude" oder irgendeine andere Organisation der NSDAP". Der kleine Junge machte die Tür auf und traute seinen Augen nicht: zwei Frauen und zwei Kinder standen da draußen. "Mutti, Mutti",

schrie er, "hier sind ganz viele Menschen!" Er konnte damals noch nicht so richtig zählen und wollte wegen der Anzahl der Besucher keinen Fehler machen. Nun kam auch seine Mutter, hinter deren Rock er sich prima verstecken konnte, und fragte, was man denn wolle? Die Rote-Kreuz-Schwester, die noch sehr jung war, sagte: "Können Sie mir bitte helfen? Ich bin schon den ganzen Tag mit diesen Evakuierten in Schneidemühl herumgelaufen, die kommen aus Lünen und waren schon die ganze Nacht mit der Bahn unterwegs. Es ist sehr schwierig, eine Unterkunft in der Stadt zu finden. Alle haben irgend welche Gründe, weshalb sie die Leute nicht aufnehmen können. Ich bin schon ganz verzweifelt. Man kann sie doch nicht wieder nach Lünen zurückschicken, da kommen sie doch bei den ständigen Bombardierungen alle ums Leben!"-"Ja", sagte die Mutter des kleinen Jungen, "wegen der Bombardierungen sind auch wir von Wilhelmshaven hierher gezogen. Wer sind denn diese Leute?" Die Rote-Kreuz-Schwester deutete auf die große schlanke Frau, die in der Mitte stand und einen enganliegenden dunklen Wollmantel trug: "Dies ist Frau Born!" Frau Born hatte hochhackige Schuhe an und wirkte daher auf den kleinen Jungen noch viel größer, als sie in Wirklichkeit war. Ihr Gesicht war sehr blaß von den durchstandenen Anstrengungen der plötzlichen Evakuierung. Sie hatte ihr rabenschwarzes Haar hochgesteckt, so daß man fast den ganzen Hals sehen konnte. Da durchzuckte es den kleinen Jungen, denn er entdeckte ein kleines Kreuzchen. "Mensch, die sind ja katholisch!" dachte er. Denn er kannte die Katholischen vom Glockenläuten in der -Alten Kirche. Dabei konnte man sich immer so schön an den Glockenseilen mit hochziehen lassen. - Nun begann die Rote-Kreuz-Schwester die Kinder vorzustellen: "Dies ist Isolde", die machte artig einen Knicks, "und dies ist Heinz-Werner", der nahm verlegen seine Schirmmütze ab.

Die Mutter des kleinen Jungen machte sofort den Vorschlag, daß Isolde mit ihrer Mutter im Musikzimmer schlafen sollte. Heinz-Werner bekam, weil er schon etwas älter war, das Kinderzimmer des kleinen Jungen, und der durfte im Bett seines Vaters schlafen. –

Nun sollte man meinen, der liebe Gott hätte ja die Gebete des kleinen Jungen gehört; denn der hatte ja nun eine kleine "Pflegeschwester" und einen großen "Pflegebruder". So nannte man damals die evakuierten Kinder, die bei anderen Familien wohnten. Aber nein, ganz und gar nicht. Einige Wochen später unterhielt sich die Oma mit dem kleinen Jungen und erzählte ihm, daß der liebe Gott seine vielen Gebete erhört hätte, und man in einiger Zeit mit der Ankunft eines Babys rechnen könne.

Da hörte der kleine Junge aber sofort mit dem Beten auf. Drei Kinder in so einer kleinen Wohnung und dann auch noch ein Baby. Das waren nun wirklich genug Spielkameraden für ihn. Damit hatte er gar nicht gerechnet.

Und wenn sie nicht gestorben sind ... Heinz-Werner ist Obersteiger geworden, aber leider schon 1995 gestorben. Isolde lebt mit ihrem Mann immer noch glücklich

lebt mit ihrem Mann immer noch glücklich in Lünen. Das "Baby" ist inzwischen 57 Jahre alt und Oberstudienrat an der Marienschule in Euskirchen.

> Peter-Dietrich Westphal Grubenstraße 68 53179 Bonn Telefon (0228) 9348872

#### Landsleute erinnern sich

#### Kinderarbeit

Der Sohn eines Gutsarbeiters berichtet:

Wir Kinder mußten überall tüchtig mithelfen, besonders im Kriege. Als ich noch zur Schule ging, habe ich schon den Milchwagen gefahren. Das war 1940.

Da mußte ich jeden Morgen um 5.30 Uhr mit Pferd und Wagen in Neu-Preußendorf sein. Auf dem Milchwagen waren immer 30 bis 35 große Kannen. Allein konnte ich die schweren Kannen nicht aufladen, deshalb mußte ein Kriegsgefangener, ein Franzose, helfen. Das war die Milch vom Abend und vom Morgen, und die mußte ich dann wegbringen nach Neu-Preußendorf.

In bin gegen 5 Uhr losgefahren, da hatten schon alle gemolken. Ich fuhr etwa 20 Minuten, so war ich gegen 5.30 Uhr da. Da wurden die Kannen auf einen Lkw geladen. Die leeren Kannen nahm ich wieder mit zurück, auch einige Kannen mit Magermilch, die brauchten wir, um das Jungvieh zu füttern.

So um 6 Uhr bin ich wieder zu Hause gewesen. Dann wurden die Pferde ausgespannt und gefüttert. Erst dann ging ich nach Hause und habe gefrühstückt – und dann ging's zur Schule.

(Aus einer Befragung ehemaliger Deutsch Kroner Kreisbewohner; bearbeitet)

hgs

#### Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z. B. deutsche Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z. B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

• Heimatkreis Schneidemühl e. V., Stadtsparkasse Cuxhaven, Konto-Nr. 195313 (BLZ 24150001).

Die Spenden sind steuerbegünstigt. Spendenbescheinigungen erstellt auf Wunsch Dieter Busse, Friedrich-Ebert-Straße 88, 23909 Ratzeburg, Telefon (04541) 83814.



Die Hochzeitsgesellschaft Kahl/Bergien.

#### Hochzeit von Max Kahl und Hildegard Bergien 1936 in Deutsch Krone

Im Juni 2001 jährt sich zum 65. Mal die Hochzeit von Pastor Max Kahl und Hildegard Bergien in Deutsch Krone. Die Hochzeitsgesellschaft hat vor dem Haus im Ulmenhof am 26. Juni 1936 Aufstellung genommen. Von links sind zu sehen: 1.), 2.), 3.) unbekannt; 4.) Erika Kahl; 5.) Marie Kahl geb. Anklam (1859-1951), die Mutter vom Bräutigam; 6.) Hans Joachim Bandemer (\*1930); 7.) Wilhelm Bergien (1916-1989); 8.) Paul Bergien (1905-1948); 9.) unbekannt; 10.) Meta Kahl verh. Mielke; 11.) Ingrid Bandemer verh. Beu (\*1931); 12.) die Braut Hildegard Kahl geb. Bergien (1915–1986); 13.) ? Mielke, Ehemann von Nr. 9; 14.) Lotte Huckauf geb. Bergien (1903-1984); 15.) der Bräutigam Max Kahl (1904-1986); 16.) Ida Degler geb. Bergien (1901-1987); 17.) Erich Huckauf (1901-1967); 18.) Frieda Bandemer geb. Bergien (1904–1978); 19.) Leo Degler (1904-1944); 20.) unbekannt; 21.) Frau Ostermann, sie wohnte im Ulmenhof; 22.) Willy Bandemer (1901-1967); 23.) Martha Bergien geb. Neumann (1875-1969); 24.) Albert Bergien (1873-1953) und 25.) Wolfgang Bandemer (\*1928). Nr. 5 und 10 sind Geschwister vom Bräutigam sowie Nr. 7, 8, 14, 16 und 18 Geschwister der Braut.



Der Ulmenhof in Deutsch Krone.

Zwei Jahre zuvor hatte der Bräutigam Max Kahl schon mal Hochzeit feiern können. Am 12. Juni 1934 hatte er Hertha Bergien (\*1910) geheiratet. Doch knapp sechs Monate später war Hertha Kahl in Deutsch Krone gestorben. So heiratete Max Kahl dann seine Schwägerin Hildegard Bergien. Max Kahl war 1904 in Schrotz als jüngster Sohn des evangelischen Lehrers Oskar Kahl (1863-1919) und seiner Ehefrau Marie geb. Anklam geboren worden. 1926 machte er in Deutsch Krone sein Abitur und studierte dann Theologie. Nach verschiedenen Stellen in Soest, Schlochau und Krojanke bekam er 1934 seine erste Pfarrstelle in Brotzen. Dort wurden die Söhne Eckard und Christoph geboren. Nach der Flucht 1945 war Max Kahl Pfarrer in Vipperow (Müritz) und Lichterfelde bei Eberswalde. 1970 ging er als Pensionär nach Westberlin. Seine Lebenserinnerungen hat er 1981 unter dem Titel "Aus meinem Leben" herausgegeben. Max Kahl war dann auch oft auf Heimattreffen anzutreffen. Ebenso verfaßte er Berichte für den Heimatbrief und für heimatliche Ereignisse. Dort in Berlin sind Max und Hildegard Kahl beide 1986 gestorben. Albert Bergien wurde 1873 in Tykrigehen

Albert Bergien wurde 1873 in Tykrigehen und seine Ehefrau Martha geb. Neumann 1875 in Horn in Ostpreußen geboren. Beide hatten 1902 in Eckersdorf, Kreis Mohrungen in Ostpreußen, geheiratet. Von Beruf war er Landjäger und mußte wohl berufsbedingt oft seinen Einsatzort wechseln. Es ist bekannt, daß die Tochter Frieda 1907 in Groß Bislaw bei Tuchel und der Sohn Wilhelm 1912 in Michelsau im Kreis Strasberg, beides in Westpreußen, geboren wurden. Der Deutsch Kroner Joachim Schulz-Weber erinnert sich, daß Albert Bergien auch berittener Landjäger in Klausdorf war. Von dort zog die Familie

dann nach Deutsch Krone, wo sie im Ulmenhof wohnte. Im Heimatkalender für den Kreis Deutsch Krone von 1927 und 1928 ist vermerkt, daß Albert Bergien für die Landjägerabteilung "Deutsch Krone Nord" als Landjägermeister bzw. Landjägeroberleutnant in Deutsch Krone tätig war. Nach 1945 landeten Albert und Martha Bergien in Geesthacht an der Elbe. Dort ist der Landjägerhauptmann a.D. Albert Bergien 1953 und seine Ehefrau Martha 1969 gestorben. Vom Sohn Wilhelm Bergien ist zu berichten, daß er nach dem Abitur an der Hermann-Löns-Schule 1936 seine Laufbahn als Artillerieoffizier begann. Nach dem Krieg war er ein Mann der ersten Stunde beim Aufbau der Bundeswehr, wo er es bis zum Brigadegeneral brachte. Sein Bruder Karl Bergien begann nach dem Abitur in Deutsch Krone seine Ausbildung als Forstmann in Rederitz und Schönthal. Bis zum Ausbruch des Krieges war er im Regierungsbezirk Schneidemühl tätig. 1945 übernahm er das Forstamt Dammgraben bei Clausthal-Zellerfeld. Dort wurde ihm 1955 für die Ergreifung bewaffneter Wilddiebe ein Ehrenhirschfänger verliehen.

Der Ulmenhof im Norden von Deutsch Krone war in der Nähe der Infanteriekaserne, und zwar an der Ecke Schloßmühlenweg/Schlageterstraße. Er war wohl nach dem Ersten Weltkrieg als gehobene Wohngegend erbaut. Zu den ersten Bewohnern vom Ulmenhof zählte die Fami-

lie Bergien.

Nach 65 Jahren ist es gar nicht so einfach festzustellen, wer damals zur Hochzeitsgesellschaft in Deutsch Krone gehörte und auf dem Foto verewigt wurde. So möchte ich herzlich danken Eckhard Kahl in Berlin, der auch das Hochzeitsfoto zur Verfügung stellte, der Tochter von Wilhelm Bergien, Claudia Hodde in Vierhoefen, ihrem Cousin Hans-Joachim Bendemer in Solingen, Eleonora Rohde in Greifswald, Joachim Schulz-Weber in Adendorf, Anneliese Beltz-Gerlitz in Hannover und unserem Schriftleiter Dr. Hans-Georg Schmeling in Göttingen. Für weitere Hinweise über die Familien Kahl/Bergien wäre ich sehr dankbar.

Manfred Falkenberg Mozartstraße 13 72119 Ammerbuch

#### Nicht wegwerfen!

Noch immer erreichen uns Anfragen nach dem 1996 erschienenen Buch "Heimatstadt – Heimatkreis Deutsch Krone", obwohl es seit einiger Zeit restlos vergriffen ist.

Werfen Sie deshalb dieses Buch auf keinen Fall fort (z.B. falls der ursprüngliche Besitzer verstorben ist), sondern schicken Sie es an den Heimatkreis Deutsch Krone, Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen. Sie können damit Landsleuten eine Freude bereiten. – Herzlichen Dank im voraus!

Heimatkreis Deutsch Krone



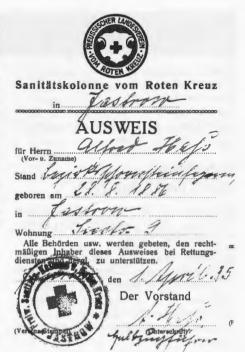
Sanitäter bei einer Übung.

#### Aus Jastrows vergangenen Tagen

Wahrscheinlich aus dem Jahre 1935 stammt diese Aufnahme. Sie zeigt die Sanitätskolonne des Deutschen Roten Kreuzes bei einer Übung an der "Deutschen Rast" am Großen See.

Vor ihren jeweiligen Einsätzen versammelten sich die Mitglieder der Sanitätskolonne stets bei meinem Vater zur Besprechung (siehe Kopie des Ausweises).

Ursula Haß früher Jastrow Seestraße 9 jetzt 38704 Liebenburg Schäferwiese 8



#### Das alte und neue Krankenhaus in Schneidemühl

In den bisher durchgearbeiteten Quellen habe ich über unser Krankenhaus an der Berliner Straße nur wenig gefunden. In einem Bericht wird davon gesprochen, daß nach dem Ersten Weltkrieg das Städtische Krankenhaus 104 Betten im alten Haus und im Pavillon hatte. Vorhanden waren damals Unfall-, Innere-, Chirurgische-, Infektions-, Augen-, Ohren- und Nasenabteilung.

Durch die Errichtung eines Isolierhauses im Jahre 1925 und den Umbau der bestehenden Anlagen wurden 94 Betten gewonnen, so daß danach 198 Betten zur

Verfügung standen.

In den Jahren von 1934 bis 1936 erhielten die Städtischen Krankenanstalten ein neues, modernes, fünfgeschossiges Hauptgebäude, und die Gesamtanlage wurde baulich überholt. 336 neue Betten wurden geschaffen, so daß die Gesamtzahl auf 534 anstieg.

Wie der letzte Chefarzt der Chirurgischen Abteilung, Dr. med. Jenrich, 1959 schrieb, besaß jedes Krankenzimmer damals schon einen Telefon- und Radiokopfhöreranschluß. Es gab nett eingerichtete Tagesräume, Teeküchen und Schwesterndienst-

zimmer auf jeder Etage.

Der Operationstrakt in blauen Kacheln mit entsprechender Operationswäsche war sehr modern. Er besaß zwei komplette Operationssäle, die durch die Sterilisationsanlage getrennt waren. Dazu kam ein großer Vorraum zur Einleitung der Narkose, seitlich davon befanden sich die Waschräume. Besonderer Wert war auf die Knochenoperationen gelegt, vorhanden waren dafür eine Hoffmannsche Sattelkassette für Schenkelhalsnagelungen und ein Operations-Extensionstisch. Dieser Trakt lag in

der zweiten Etage gegenüber dem Röntgenzimmer, in dem es ein Röntgengerät aus dem Jahre 1926 und einen neuen, fahrbaren Siemens-Apparat gab, der gestochen scharfe Bilder lieferte.

Ein großer Verbandsraum für die Ambulanz, in dem zugleich auch die septischen Operationen durchgeführt wurden, lag in der dritten Etage.

Das Erdgeschoß nahm die Verwaltungsabteilungen auf.

Eine ganz hervorragende Ärzteschaft trug den Ruf der Städtischen Krankenanstalten

in die weiteste Umgebung.

Erwähnen muß ich noch, daß für geburtshilfliche Zwecke ein Kreißsaal zur Verfügung stand. Vorzüglich war ein Untersuchungsraum für Urologie eingerichtet. Sämtliche Operationen: Prostatelektroresektionen, Steinzertrümmerungen, Steinexcisionen, Kinder- und Säuglingsurographien konnten mit modernsten Instrumenten und Geräten durchgeführt werden. Für diese Einrichtungen gab die Stadt damals allein über 10000,— RM aus.

1941 wurden weitere drei Baracken mit je zwölf Betten aufgestellt. Die Normalzahl betrug damit 570 Betten. Da in den Kriegsjahren der Bedarf an Betten noch weiter stieg, konnten diese nur unter Raumeinschränkungen der mannigfaltigsten Art, aber nur auf Kosten und zu Lasten der Ärzte- und Schwesternschaft sowie des Personals und der Kranken geschaffen werden.

Am 28. Januar 1945 wurde Dr. med. Jenrich mit den letzten Verwundeten, Kranken und dem noch vorhandenen Personal mit Lastkraftwagen der SS evakuiert.

**Egon Lange** 

#### Landsleute erinnern sich Ausbildung der Kinder

Der Sohn eines ehemaligen Gutsarbeiters berichtet:

Die Kinder mußten immer kräftig mitarbeiten, besonders in den Ferien. Sobald sie aus der Schule waren, also im allgemeinen mit 14 Jahren, gab es ohnehin nichts anderes. Das war fast immer das Ende der Ausbildung, es folgte die Arbeit auf dem Gut.

Damals gab es das nicht, daß man sagte, mein Kind geht ein Jahr länger zur Schule, wenn es ziemlich früh eingeschult wurde. Mit sechs Jahren kam man ja in die Schule und nach Möglichkeit noch ein bißchen eher.

Das war genauso, wie es heute ist, nur daß das Schuljahr zu Ostern begann. Wer im August oder September geboren war, der hatte normalerweise Zeit bis zum nächsten Jahr, wie es heute ja auch ist. Aber die Eltern versuchten dann, das Kind nach Möglichkeit noch im Jahr davor einzuschulen, so daß die Kinder dann schon mit 13 Jahren aus der Schule kamen und gleich auf dem Gut arbeiten konnten. Das war vielleicht keine schöne Zeit, aber man kannte eben nichts anderes, und es gab auch nichts anderes.

Vor dem Krieg bestand noch für einige Kinder die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen; aber während des Krieges gab's das nicht mehr. Da hieß es: möglichst schnell 'raus aus der Schule und arbeiten, arbeiten und ein paar Pfennige verdienen.

(Aus einer Befragung ehemaliger Deutsch Kroner Kreisbewohner)

### Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich: Heimatkreiskartei Deutsch Krone Anneliese Beltz-Gerlitz Am Uhrturm 20 30519 Hannover, Telefon (0511) 843 6611, Fax (0511) 984 51 61

#### Geburtstage vom 1. bis 31. Juli 2001

- 99 Jahre: Am 24.7. Wally Krause, geb. Diesener (Mk. Friedland), 12161 Berlin, Varziner Str. 13/14.
- 98 Jahre: Am 25.7. Heinrich Kuhn (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), 17398 Ducherow, T.-Müntzer-Str. 10/Postf. 461.
- 96 Jahre: Am 5.7. Gerda Scheffler (Deutsch Krone, Gampstr., Ev. Gem.-Haus), 14195 Berlin, Lengtzallee 2–4, Senioren-Heim.
- 94 Jahre: Am 13.7. Anna Zimmel, geb. Wilde (Lebehnke), 48151 Münster, Blumenweg 1. Am 27.7. Hildegard Garske, geb. Wiese (Tütz), 24106 Kiel, Stralsunder Weg 9, Stift.
- 93 Jahre: Am 5.7. Amalie Anger, geb. Wyludda (Deutsch Krone, Gartenstr. 11), 48147 Münster, Haydnstr. 4. Am 27.7. Elli Zirzow, geb. Schröter (Rosenfelde, Gut Wahnschaffe), 18279 Langenhagen/Güstrow. Am 28.7. Anna Raddatz, geb. Manthey (Deutsch Krone, Schlageterstr. 51), 27404 Zeven, Albertstr. 9.
- 92 Jahre: Am 15.7. Irmgard David, geb. Splettstößer (Tütz, Bahnhofstr.), 40764 Langenfeld, Jahnstr. 102. Am 18.7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick), 22880 Wedel/Holst., Eichendorffweg 3.
- 91 Jahre: Am 13.7. Anna Donner (Schrotz), 31303 Burgdorf, Werwolfsweg 4. Am 17.7. Hildegard Wroblewski, geb. Witt (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 11), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 91 a. Am 19.7. Maria Hoffstädt, geb. Döge (Rederitz), 47803 Krefeld, Hülser Str. 773 a.
- 90 Jahre: Am 12.7. Theodor Hupers (Zippnow), 41462 Neuss, Vogelsang 54.
  Am 28.7. Irmgard Bettin, geb. Sasse (Schloppe), 31275 Lehrte, Arndtstr. 32.
  Am 30.7. Gertrud Baehr, geb. Lemke (Tütz, Bahnhofstr. 43), 41539 Dormagen, Virchowstr. 2, Sen.-Hm. ALO.
- 89 Jahre: Am 2.7. Herta Mielke, geb. Saaber (Trebbin und Salm), 17111 Nossendorf, Dorfstr. 119. Am 11.7. Hulda Hahn, geb. Neumann (Eichfier, Abbau), 14727 Premnitz, Friedrichstr. 12. Am 12.7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow, Schulenb./Knakendorf), 49610 Quakenbrück, Berliner Str. 7. Am 12.7. Emma Ammermann-Gesse, geb. Neuhoff (Gr. Wittenberg), 34346 Hann.-Münden, Sonnenstr. 20. Am 12.7. Irmgard Krüger, geb. Starkenberg (Eichfier und Niekosken), 29499 Zernien, Lipser Moor 8. Am 16.7. Irmgard

- Kersten, geb. Jordan (Freudenfier), 06114 Halle, Fleischmannstr. 7.
- 88 Jahre: Am 7.7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf und Tütz, Königstr.), 50354 Hürth-Efferen, Beller Str. 60. Am 13.7. Gertrude Schulz, geb. Garske (Schloppe), 63859 Niederkassel, Roncallistr. 1.
- 87 Jahre: Am 1.7. Edith Thielemann, geb. Manthey (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 5a), 34119 Kassel, Parkstr. 20. - Am 2.7. Helene Kofbinger/Schmidt, geb. Jaster (Neu Lebehnke), 46286 Dorsten, Markeneck 15. - Am 7.7. Gertraud **Gramberg,** geb. Büsing (Jastrow, Königsberger Str. 78), 49196 Bad Laer, Heidering 23. - Am 9.7. Paul Schmuck (Harmelsdorf), 15566 Schöneiche, Rosa-Luxemburger-Str. 30. - Am 10.7. Walburga Bigalke, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Inf.-Kaserne, Kantine), 48268 Greven, Lindenstr. 50 a. - Am 11.7. Maria Witt, geb. Stabolewski (Stibbe), 31311 Uetze, Ostlandstr. 29. - Am 16.7. Bernhard Manthey (Lubsdorf), 47809 Krefeld, Thorner Zeile 2.
- 86 Jahre: Am 1.7. Alfons Schmidt (Schloppe, Abbau), 44787 Bochum, Gerberstr. 3–7. Am 9.7. Kurt Nickel (Mk. Friedland), 53129 Bonn, Karl-Barth-Str. 50. Am 11.7. Else Thiele, geb. Maus (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), 27801 Neerstedt, Haus Natenheide.
- 85 Jahre: Am 4.7. Erich Steves (Mellentin, Freigut), 40668 Meerbusch, Weingartsweg 6.—Am 4.7. Anna Sturm, geb. Schwirtz (Jastrow, Seestr.), 59556 Lippstadt, Lambertring 75.—Am 19.7. Ing. Friedr.-Wilhelm Guttmann (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), 51427 Berg.-Gladbach, Virchowstr. 6.—Am 23.7. Georg Schulz (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), 45659 Recklinghausen, Wiener Str. 13.—Am 24.7. Hans Joachim Semrau (Klausdorf, Schloßmühl), 24536 Neumünster, Auf dem Vier 14.
- 84 Jahre: Am 1.7. Barbara Kilian, geb. Drevs (Kegelshöh), 58708 Menden, Veilchenweg 26/Hm. Stat. V. Am 2.7. Herta Philippi, geb. Mothes (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1a), 22926 Ahrensburg, Lübecker Str. 3–11/Rosenh. E. 67. Am 2.7. Willi Wunsch (Wilhelmshorst), 26721 Emden, Auricher Str. 56. Am 28.7. Irmgard Müller, geb. Schirmacher (Plietnitz), 56410 Montabaur, Rheinstr. 32. Am 31.7. Angelika Hohensee (Rosenfelde), 12059 Berlin, Bonchestr. 60.
- 83 Jahre: Am 4.7. Erna Schulz-Weber, geb. Janke (Deutsch Krone), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. Am 9.7. Maria Marin, geb. Jaster (Zippnow), 45770 Marl, Nonnenbusch 87. Am 17.7. Else Doege, geb. Fenske (Schloppe), 23879 Mölln, Hirschgraben 27. Am 18.7. Günter-Heinz Nentwig

- (Tütz, Hindenburgstr. 21), 27753 Delmenhorst, Brauenkamper 15.
- 82 Jahre: Am 1. 7. Vera Wesener, geb. Hofedietz (Dammlang), 16306 Wartin, Hauptstr. 43. – Am 3.7. Hanna Graß, geb. Hohmann (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 2), 31832 Springe, Haller-mundtskopf 3. – Am 17. 7. Werner Arndt (Jastrow, A.-Hitler-Str. 10), 37154 Northeim, Runder Weg 15. - Am 17.7. Anne Marie Schmidt (Marthe b. Tütz), 58762 Altena, Himmelstück 4. - Am 20.7. Josef Görke (Schulzendorf), 32052 Herford, Severing 30. - Am 24.7. Charlotte Griesing, geb. Dikow (Appelwerder), 12165 Berlin, Am Bäkequell 7. Am 30.7. Elisabeth Raddatz, geb. Wendland (Mk. Friedland), 25779 Wiemerstedt Heide/H., Dorfstr. 3. - Am 31.7. Gerdrud Otten, geb. Hartung (Wittkow), 49716 Meppen, Marktstiege 22. - Am 31.7. Elfriede Dumke, geb. Hinz (Rosenfelde), 17109 Demmin, Kirchplatz 3.
- 81 Jahre: Am 1.7. Arnfried Meyer (Mk. Friedland), 74861 Neudenau-Sig, Im Fischerwäldle 1. - Am 2.7. Maria Tappert, geb. Koplin (Eichfier), 14197 Berlin, Schlangenbader Str. 32. - Am 4.7. Anna Matthews, geb. Ziebarth (Schloppe und Quiram), 52078 Aachen, Drosselweg 35. - Am 4.7. Eleonore Saecker, geb. Jordan (Jastrow, Kleine Str. 1), 12109 Berlin, Eisenacher Str. 65 a. - Am 5.7. Erna Baulig, geb. Thom (Jastrow, Wurtstr.), 56072 Koblenz, Aachener Str. 14. – Am 10.7. Kurt Loose (Mk. Friedland, Neue Str.), 35274 Kirchhain, Lerchenstr. 28. - Am 12.7. Werner Vauk (Preußendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24 II. - Am 15. 7. Dr. Hans-Joachim Drong (Freudenfier), A Barwies/Tirol, Höhenweg 60 a. - Am 19.7. Magdalena Neltner, geb. Schönke (Freudenfier), 19348 Muggerkuhl, Krs. Perleberg. - Am 20. 7. Erwin Zander (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchkämpe 3. - Am 21.7. Luzia Radke (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Bergerstr. 96. -Am 25.7. Bruno Kaatz (Lebehnke), 31683 Obernkirchen, Höhenweg 31. Am 27.7. Helene Rother, geb. Wodtke (Schloppe), 32278 Kirchlengern, Am Poggensiek 2. – Am 29.7. Leo Riebschläger (Knakendorf), 51063 Köln, Gaußstr. 26.
- 80 Jahre: Am 2.7. Margarete Heicher, geb. Völskow (Machlin), 46117 Oberhausen, Beckstr. 7. - Am 4.7. Karl Wunsch (Deutsch Krone, Wilhelmsh., Hohenstein), 99096 Erfurt, Kantstr. 7. Am 5.7. Artur Reile (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a. Am 5.7. Erwin Nickel (Tütz), 63599 Biebergemünd, Spessartstr. 23. – Am 9.7. Paul Klatt (Kl. Nakel), 17091 Wildberg, Friedensstr. 5. - Am 10.7. Johann Rehmer (Rederitz), 33154 Salzk.-Thüle, Mittelstr. 1. - Am 12.7. Anna Hausmann, geb. Strehlow (Jastrow und Rederitz), 49740 Haselünne, Fasanweg 27. -Am 13.7. Maria **Hamann**, geb. Hollatz (Neugolz und Deutsch Krone), 19059

Schwerin, Richard-Wagner-Str. 9. - Am 15.7. Gertrud Ullrich, geb. Bartsch (Mk. Friedland), 97990 Weikersheim, Finkenweg 8. - Am 20.7. Erna Widmer, geb. Kleier (Zippnow), 58840 Plettenberg, Ohlerstr. 40b. - Am 20.7. Hildegard Lange, geb. Raguse (Plietnitz), 25524 Itzehoe, Ehlersweg 17. – Am 21.7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Mehlgast), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. -Am 26.7. Anna Stephan, geb. Klatt (Lebehnke), 58339 Breckerfeld, Hansering 1. - Am 26.7. Paul Bonchis (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 88662 Überlingen, Hafenstr. 12. - Am 26.7. Clara Bonchis (Jastrow, Brauser, geb. H.-Göring-Str. 3), 23627 Groß-Grönau, Am Wilden Teich 3. - Am 27.7. Erich Wollermann (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 53), 53175 Bonn, Breslauer Str. 4. - Am 28.7. Hilde Dobberstein, geb. Rahmel (Quiram), 46049 Oberhausen, Sonnenscheinstr. 24.

79 Jahre: Am 2.7. Charlotte Will, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 76. – Am 2.7. Horst Bredemeyer (Rosenfelde und Schneidemühl), 95336 Mainleus, Hornschuchstr. 14. - Am 6.7. Franz Zell (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 25813 Husum, Gallberg 44. – Am 8. 7. Ruth Atorf, geb. Wiesniewski (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 18), 58791 Werdohl, Kampstr. 45. - Am 10.7. Rudolf Conrad (Klausdorf und Deutsch Krone, Kö.-Bg. 38), 24943 Flensburg, Bundesstr. 6. -Am 13.7. Edith Zigenborn, geb. Neugebauer (Zippnow), 46519 Alpen, Drüpter Str. 3. – Am 13.7. Lottchen Lüdtke, geb. Schramm (Zippnow), 72514 Inzigkofen, Kapellenstr. 13. - Am 14.7. Inge Milkuhn, geb. Priebe (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 6), 26121 Oldenburg, Chr.-Runde-Weg 10. - Am 16.7. Alois Machnick (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44789 Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 155. – Am 18.7. Ilse Brennicke, geb. Bohn (Lebehnke), 26129 Oldenburg, Quellenweg 65 a. – Am 19.7. Franz Greinert (Mk. Friedland), 37073 Göttingen, Brauweg 36b. -Am 20.7. Hildegard Achelis, geb. Kleinitz (Deutsch Krone, Mk.-Friedl.-Str. 14), 67655 Kaiserslautern, Rosenstr. 26. - Am 25.7. Ursula Labendzki, geb. Oelke (Tütz, Strahlenb. Str. 13), 23628 Krummesse, Mühlenweg 11. - Am 27.7. Melita Trapp, geb. Grams (Springberg), 24860 Böklund, Wilhelmshöh 22. Am 28.7. Ursula Sobiech, geb. Meske (Wittkow), 17111 Trittelwitz, Dorfstr. 7.

78 Jahre: Am 1.7. Erika Horst, geb. Köppe (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 17126 Gr. Toitin, Dorfstr. 4. — Am 2.7. Rosemarie Hoppe, geb. Schneider (Deutsch Krone, Gampstr. 9), 38642 Goslar, Franckestr. 7. — Am 4.7. Gerda Heinicke, geb. Drawer (Alt-Lobitz), 16515 Oranienburg, Mittelstr. 7 d. — Am 5.7. Herbert Gehrke (Schloppe, Berliner Vorst. 17), 31020 Lauenstein, Ostlandstr. 25. — Am 7.7. Brigitte Bensch, geb. Keller (Deutsch Krone, A.-Hitler-Str. 25), 27356 Roten-

burg/W., Eschenweg 4. - Am 7.7. Margarete Burmester, geb. Tetzlaff (Lubsdorf), 21481 Lauenburg, Reeperbahn 22 a. - Am 7.7. Meta Dziomba, geb. Krebs (Neugolz, Neu-Riege), 16909 Wittstock, Schützenstr. 15. - Am 9.7. Gertrud Mundt, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr. Nr. 26), 26345 Bockhorn, Nordstr. 16 c. – Am 13.7. Gerhard Vogel (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), 59581 Warstein-Belecke, Güldene Tröge 104. - Am 13. 7. Horst Kobi (Mk. Friedland, Saarstr.), 16909 Wittstock, Kirchgasse 5. - Am 13. 7. Irene Sporfeld, geb. Hempe (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), 14050 Berlin, Ahornstr. 54. – Am 15.7. Ursula Michaelis, geb. Zastrow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 45663 Recklinghausen, Neustr. 42. -15.7. Horst Blankenhagen Am (Schloppe, Schützenstr. 1), 38300 Wolfenbüttel, Sandbergstr. 4. - Am 15.7. Christa Schultz, geb. Buske (Alt Lobitz), 88637 Buchheim, Donautalstr. 26b. Am 17.7. Erna Steffer (Lebehnke), 17111 Schönfeld, Krs. Demmin. - Am 18.7. Erna Marschlich, geb. Sauter (Hoffstädt), 40472 Düsseldorf, Volkardyer Weg 51. - Am 19.7. Herbert Sawatzki (Tütz, Flatherstr. 8), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 34. - Am 22.7. Maria Flindt, geb. Patzke (Deutsch Krone, Lebendalstr. 4), 79106 Freiburg, Emmendinger Str. 17. - Am 23.7. Irmgard Neumann, geb. Meyer (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. - Am 26.7. Fritz-Georg Ansorge (Riege), 81673 München, Arnweg 18. - Am 26.7. Arno Koplin (Jastrow), 37603 Holzminden. Liebigstr. 89. - Am 27.7. Brunhilde Erdmann, geb. Sydow (Breitenstein und Deutsch Krone, Berl. Str.), 56179 Vallendar, Rote Hohl 1/Postf. 1149. – Am 29.7. Werner Schiefelbein (Jastrow, Jahnstr.), 16845 Voigtsbrügge, Lohmer Str. 7.

77 Jahre: Am 1.7. Bruno Stobbe (Schloppe), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. - Am 2.7. Fritz Sonnenburg (Schloppe, Marktstr. 5), 47057 Duisburg, Bürgerstr. 41. – Am 2.7. Charlotte Saaber, geb. Anklam (Bevilstal), 16306 Passow. - Am 4.7. Vera Saathoff, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Danziger Str. 14. - Am 8.7. Gerda Breitkreutz, geb. Jonietz (Eichfier), 83109 Großkarolinenfeld, Erlenweg 6. - Am 13.7. Magdalena Warnke (Stabitz), 19322 Rühstadt, Dorfstr. 4. – Am 25.7. Dr. Gerda Keck, geb. Hoeft (Lüben und Keßburg), 45657 Recklinghausen, Rob.-Koch-Str. 10. – Am 27. 7. Antonia Lück, geb. Mahlke (Zippnow), 29525 Uelzen, Hagenskamp 29. - Am 28.7. Bruno Götten (Tütz, Hl.-Geist.-Str.), 14929 Treuenbrietzen. - Am 30.7. Oskar Mirchel (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappelweg 17. - Am 31.7. Margot v. Klitzing (Lüben), 22926 Ahrensburg,

Lübecker 3–11, App. 115. **76 Jahre:** Am 2.7. Helmut **Drechsel**(Deutsch Krone, Blücherring 32), 50937

Köln, Manderscheider Str. 23. – Am 2.7. Anna **Kersten**, geb. Falkenberg (Freudenfier), 17089 Siedenbollentin, Krs. Altentreptow. - Am 2.7. Angelika Garlich, geb. Jaster (Rederitz), 17091 Rockwitz, Ringstr. 15. - Am 5.7. Else Trost, geb. Otto (Rosenfelde), 17111 Metschow, Dorfstr. 54. - Am 5.7. Käte Thiele, geb. Stiehm (Rederitz), 59602 Rüthen, Burgtorstr. 8. - Am 6.7. Alois Lange (Deutsch Krone, Abbau 75), 44227 Dortmund, Am Ballroth 26. - Am 13.7. Lieselotte Vöske (Machlin, Wallbruch), 88161 Lindenberg/Allg., Ba.-Spechtstr. 9. - Am 14.7. Georg Brose (Gr. Wittenberg), 45661 Recklinghausen, Auf der Jungfernheide 58. - Am 15.7. Erika Lesner, geb. Janitz (Neugolz, Neu-Riege), 18258 Schwaan, Lindenbruch 23. – Am 16.7. Elfriede Rapsch, geb. Schulz (Eichfier), 79774 Albbruck, Steigäcker 5. - Am 20.7. Heinz Polley (Machlin), 27478 Cuxhaven, Altenwalde, Hauptstr. 4. - Am 20.7. Helena Uttecht, geb. Wudtke (Lebehnke), 51149 Köln, Ubierweg 1. – Am 21.7. Elisabeth Beier, geb. Tetzlaff (Schloppe, Karlstr. 14), 16259 Platzfelde, Haus Nr. 8. - Am 22.7. Paul Remer (Tütz, Feldstr. 15), 39122 Magdeburg, Unterhorstweg 15. - Am 27.7. Georg Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Eichenbühl, Odenwaldstr. 5. – Am 27.7. Helmut Marquardt (Zippnow, Abbau), 54293 Trier, Bettemburgstr. 6. - Am 28.7. Ursel Falk, geb. Wilhelm (Jastrow, Töpferstr.), 47119 Duisburg, Arndtstr. 32. – Am 28.7. Ruth Hoppe, geb. Alschner (Deutsch Krone, Diet.-Eck.-Siedl. 8), 57250 Netphen, Drosselweg 17.

75 Jahre: Am 1.7. Helene Lüth, geb. Garske (Lüben), 18435 Stralsund, Arnold-Zweig-Str. 16. - Am 2.7. Irmentraut Berger, geb. Jacobi (Schloppe, Am Markt 5), 63801 Kleinostheim, Marienstr. 9. - Am 2.7. Ilse Helten, geb. Golz (Deutsch Krone), 42699 Solingen, Eigelstr. 67. – Am 3.7. Maria Grabowski, geb. Wunsch (Schloppe, Karlstr. 19), 17109 Demmin, A.-Pompe-Str. 9. Am 3.7. Annemarie Richter, geb. Görgens (Mk. Friedland, Neue Str.), 50996 Köln, Moselstr. 24. - Am 4. 7. Ella Tatsch, geb. Kietzmann (Rose), 37574 Einbeck, Holunderweg 21. - Am 5.7. Irene Markwart, geb. Kaatz (Quiram), 47799 Krefeld, Bahnstr. 43 A. - Am 6. 7. Rita Schümann, geb. Bürger (Tütz, Strahlenberger 21), 23554 Lübeck, Brolingstr. 40. – Am 6.7. Friedgard Siggelow, geb. Maitre (Mk. Friedland), 44339 Dortmund, Lüdinghauser Str. 67. - Am 7.7. Gertrud Pyrr, geb. Wienke (Steinau, Krs. Flatow), PL 77-432 Glubczyn, woj. Piła. - Am 7.7. Margarete Filipovic, geb. Gatzke (Schloppe), 31618 Liebenau, Adlerstr. 26. - Am 9.7. Gerhard Steinhöfel (Tütz, Schloßstr.), 23554 Lübeck, Syltstr. 3. - Am 9.7. Horst Krüger (Eichfier), 38170 Winningstedt, Am Feilskissbick 8. - Am 11.7. Kurt Ulrich (Eichfier, Abbau), 50226 Frechen, D.-HansenAllee 16, Al.-Hm. -- Am 18.7. Anni Dietrich, geb. Völskow (Machlin), 46047 Oberhausen, Hellberg 1. - Am 19.7. Johanna Düwel, geb. Priske (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr.), 18519 Reinkenhagen, Schulstr. 12. – Am 19. 7. Karl Schwanke (Machlin), 17207 Zierzow, Hof 10. - Am 20.7. Alois Wienke (Breitenstein), 53127 Bonn, O.-Müller-Str. 14. - Am 22.7. Ursula Müller, geb. Müller (Mk. Friedland), 14167 Berlin, Brettnacher Str. 10b. - Am 25.7. Irmgard Schmidt (Tütz), 51063 Köln, Th.-Brauer-Str. 16. - Am 28. 7. Maria Heusler (Tütz, Hindenburgstr. 4), 24610 Trappenkamp, Berliner Ring 11h. - Am 31.7. Gertraud Strelow, geb. Fuge (Rederitz), 37308 Heiligenstadt, Felgentor 8.

74 Jahre: Am 1.7. Käthe Borgwardt, geb. Oehlke (Springberg), 17111 Hohen-bollentin, Dorfstr. 14. – Am 8.7. Paul Matzke (Deutsch Krone, Blücherring 28), 59192 Bergkamen-Weddingho., Gerh.-Hauptmann-Str. 1. - Am 9.7. Gerhard Erben (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 11), 79012 Freiburg, Eichhalde 59. - Am 10.7. Hubert Steinnagel (Deutsch Krone, Brenkenhofstr. 6), 14822 Brück, Lindenstr. 47. – Am 12. 7. Heinz Wolter (Prellwitz), 18519 Mannhagen, Hauptstr. 12. – Am 13. 7. Erika **Schmidt**, geb. Schlichting (Hoffstädt), 14772 Brandenburg, Schumannstr. 16. - Am 14.7. Elsbeth Mende, geb. Kessler (Neugolz), 25764 Süderdeich, Birkenweg 2. - Am 16.7. Gertraud Kranz (Deutsch Krone, Scharnhorstring 1), 16244 Finofurt, Hauptstr. 115. – Am 17. 7. Wilhelm Pandow (Klausdorf), 22111 Hamburg, Sandkampweg 13. – Am 19.7. Elise Maier, geb. Garske (Lüben), 64372 Ober-Rahmstadt, Ammerbachstr. 48. - Am 19.7. Brigitte Wohler, geb. Semrau (Kramske, Forsterei Plötzmin), 24568 Kalten-kirchen, Am Bahnhof 19. – Am 20.7. Johannes Marin-Dobberstein (Deutsch Krone, Abbau 80), 12353 Berlin, Ulrichv.-Hasselweg 9. - Am 23.7. Erna Bälk, geb. Zimmermann (Wittkow, Birkenfelde), 17335 Güterberg, Dorfstr. 33. -Am 24.7. Paul Mausolf (Eichfier), 48268 Greven, Steinfurter Str. 14. Am 27.7. Kurt Müller (Hoffstädt, Döbritzfelde), GB Carlislr-Cumbria, 113 Currock Road. – Am 30. 7. Hans Polzin (Deutsch Krone, Brenckenhoffstr. 9), 58739 Wickede, Eichkampstr. 19. - Am 31.7. Gisela Borgwardt, geb. Stoeck (Jastrow, Töpferstr. 6), 17111 Hohenbollentin, Dorfstr. 17. - Am 31.7. Waltraud Nottbohm, geb. Zeggel (Eichfier), 31073 Delligsen, Hasselhorst 2.

73 Jahre: Am 1.7. Angela Grzelczyk (Tütz), 06749 Bitterfeld, Emil-Ob-Str. 1. Am 2.7. Dietrich Staatz (Koschütz), 29223 Lachtehausen/Celle, Am Freitagsbach 14. - Am 2.7. Paul Rohbeck (Strahlenberg), 19395 Quetzin/Plau, Aug.-Bebel-Str. 20. - Am 4.7. Hildegard Hink, geb. Thiemendorf (Jastrow und Klawittersdorf), 21644 Sauensiek, Hauptstr. 59. - Am 5.7. Bernhard Nowacki (Deutsch Krone, Braustr. 3), 44627

und Schneidemühl), 38489 Beetzendorf, Bahnhofstr. 3. - Am 7.7. Werner Krause (Arnsfelde), 45737 Waltrop, Plauener Str. 16. - Am 8.7. Wolfgang Schellhase (Mk. Friedland), 10315 Berlin/Friedrichsfel, Rummelsburger Str. 16a. – Am 10.7. Josef Heymann (Lubsdorf), 23564 Lübeck, Schanzenweg 31. - Am 11.7. Inge Becker, geb. Lange (Schloppe, Abbau), 17089 Letzin/Altentreptow. - Am 14.7. Elfriede Schuldt, geb. Fischer (Jagdhaus), 17129 Plötz, Dorfstr. 2. - Am 15.7. Hans-Werner Kühn (Klausdorf), 17129 Alt-Plestlin, Dorfstr. 33. - Am 17.7. Horst Schindler (Schrotz), 58456 Witten, Voedeplatz 6. - Am 18.7. Magdalena Odolczyk, geb. Heese (Deutsch Krone, Abbau 26/Moritzhof), PL 78-600 Wałcz, Ul. Z. W. Pomorskiego 30/5. Am 18.7. Hans Moll (Schrotz und Hasenberg), 58456 Witten, Kattenjagd 41. - Am 18.7. Willi Drews (Lüben), 22049 Hamburg, Braunsberger Weg 12 a. Am 19.7. Konrad Klatt (Harmelsdorf), 57548 Offhausen, Zum Windhaber 14. -Am 20.7. Paul Tretzka (Wittkow), 18437 Stralsund, Kranichgrund 19. – Am 21.7. Anita Peters, geb. Hartwig (Stranz und Jastrow/Bahnhof), 49477 Ibbenbüren, Arndtstr. 2. – Am 21.7. Gerda Pannek, geb. Utecht (Rosenfelde), 18273 Güstrow, Werderstr. 9. - Am 24. 7. Albertus Misiak (Schrotz), 42489 Wülfrath, Am Höfchen 5. - Am 25.7. Helmuth Zimmermann (Gr. Wittenberg), 19205 Gadebusch, Bahnhofstr. 6. - Am 25.7. Heinz Boche (Machlin), 37154 Northeim, Neue Siedlung 14. – Am 25.7. Waltraut Potratz, geb. Plumbaum (Rederitz), 97078 Würzburg, Schwabenstr. 9. - Am 29.7. Christel Friedrich, geb. Groß (Trebbin, Schönow), 17111 Pensin, Dorfstr. 27. - Am 31.7. Lotti Krach, geb. Sippekamp (Schloppe), 91788 Pappenheim, Bürgerm.-Oppel-Str. 16. - Am 31.7. Adalbertus Jaster (Lebehnke), 46284 Dorsten, Am Lipping 68. 72 Jahre: Am 2.7. Waltraud Döring, geb. Stark (Jagdhaus), 17111 Vanselow, Dorfstr. 8. - Am 3. 7. Horst Bartel (Petznick), 18519 Kirchdorf, Dorfstr. 18. - Am 4.7. Bruno Zemke (Baberow), 17109 Demmin, Frauenstr. 24. – Am 6. 7. Paul Streich (Rederitz), 58675 Hemer, Am Habuch 30. -Am 6.7. Elsbeth Kohler (Dyck), 70736 Fellbach, Esslinger Str. 74. – Am 14.7. Otto Mahlke (Lebehnke, Försterei Zabelsmüh.), 41517 Grevenbroich, Donaustr. 53. - Am 14.7. Ruth Heissler, geb. Zamzow (Lebehnke, Bahn-Wärterhaus 13), 23774 Heiligenhaven, Möwenstr. 24. - Am 14.7. Gerhard Weber (Mk. Friedland, Mühlentor 38), 33378 Rheda, In der Schiffheide 229. - Am 15.7. Herward Schumann (Schloppe), 12309 Berlin, Alt-Lichtenrade 79a. - Am 15.7. Bern-

hard Klawunn (Rederitz), 51061 Köln,

Roggendorfer Str. 41. – Am 16.7. Ursula

Kaltenbach, geb. Pankow (Jastrow, Kö-

nigsberger Str.), 65343 Eltville, Wallufer 67. – Am 17.7. Ingeborg Köpp (Mk.

Friedland, Pfarrstr.), 29640 Schneverdin-

Herne, Bromberger Str. 20. – Am 7.7.

Helga Hamann, geb. Waldschmidt (Tütz

gen, Bargmannstr. 8. – Am 19.7. Martina Struve, geb. Manthey (Königsgnade), 24601 Wakendorf, Gut Perdöl. - Am 19.7. Waltraud Schilbach, geb. Fenske (Deutsch Krone), 53113 Bonn, Rittershausstr. 8. - Am 21.7. Gertraud Hahn, geb. Knoll (Jastrow, Abbau), 91631 Wettringen, Reichenbach 2. - Am 21.7. Helga Burmester, geb. Hinz (Deutsch Krone), 23628 Krummesse, Am Ring 25. Am 22.7. Ingeborg Templin, geb. Meyer (Jastrow, Seestr. 49), 15827 Dahlewitz, Waldstr. 17/Pf. 01 17. - Am 22.7. Christel Mast, geb. Weber (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), 85521 Ottobrunn, Robert-Koch-Str. 10. - Am 22.7. Ursula Radke (Schulzendorf), 17111 Ganschendorf, Dorfstr. 75. - Am 27.7. Else Günther (Jagdhaus), 37434 Wolfhartshausen, Hauptstr. 10. - Am 28.7. Bodo Albrecht (Deutsch Krone, Berliner Str.), 22359 Hamburg, Turmkoppelring 1. Am 28.7. Gerda Günterberg, geb. Finger (Betkenhammer), 17121 Görmin, Dorfstr. 77. – Am 29.7. Joachim **Polzin** (Tütz, H.-Gerlich-Str. 45), 88250 Wein-

garten, Wilhelmstr. 45.

71 Jahre: Am 5.7. Minna Mattke, geb. Falk (Jastrow, Jahnstr. 6), 18320 Trinwillershagen, Am Park 1. - Am 8.7. Christiane Günterberg (Schulzendorf), 40721 Hilden, Itterstr. 13. - Am 8.7. Ilse Muske, geb. Quast (Schloppe), 41517 Grevenbroich, Am Flachen Broich 7. - Am 8.7. Georg Brieske (Deutsch Krone, Südbahnhof), 16348 Stolzenhagen, Dorfstr. 18. - Am 11. 7. Hildegard Sonntag, geb. Brieske (Brunk), 42719 Solingen, Lilienstr. 36. - Am 12. 7. Josef Doege (Rederitz), 09573 Augustusburg, Waldstr. 7. -Am 14.7. Ursel Lechtenbrink, geb. Wiese (Lebehnke), 17089 Burow, Friedenstr. 7. - Am 16.7. Hans-Joachim Seemann (Schloppe), 09112 Chemnitz, Gerh.-Hauptmann-Platz 15. - Am 16.7. Bernhard Lapatz (Lebehnke), 13464 Berlin, Hermsdorfer Damm 100a. - Am 17.7. Hannemann, geb. Ilse Krause (Schloppe), 10625 Berlin, Kantstr. 49. -Am 19.7. Johanna Fischer, geb. Waldmann (Mellentin), 17111 Borrentin. - Am 7. Arthur Mroczkowski (Hohenstein), 29525 Uelzen, Memeler Str. 16. - Am 19. 7. Gerhard Schönrock (Schloppe, Bahnhofstr. 12), CAN Uxbridge/Ontario, 48 Ewen Drive, L9P, IL5. - Am 23.7. Hans-Joachim Stelter (Schloppe, Friedrichstr. 33/34), 17235 Neustrelitz, Carlstr. 36. - Am 23. 7. Heinz Freyer (Tütz, Hindenburgstr. 2), 32760 Detmold, Ellern-bruchweg 21. – Am 24.7. Annemarie Hockling, geb. Rendas (Riege, Abbau), 25335 Elmshorn, Stargarder Str. 14. - Am 26.7. Joachim Radke (Gr. Wittenberg), 17139 Machlin, Petersilienstr. 14. - Am 28.7. Georg Mathews (Deutsch Krone, Streitstr. 11), 47809 Krefeld, Crön 41. Am 28.7. Bruno Schwanke (Tütz, Feldstr. 5), 76437 Rastatt, Rheintorstr. 21/7. Stock. - Am 28.7. Ingrid Windeck, geb. Klein (Zippnow), 53123 Bonn, Brunnenstr. 2a. – Am 30. 7. Helene Bliesath, geb. Krebs (Neu Zippnow), 17109 Demmin, Pestalozzistr, 8. - Am 31.7. Kurt Wilhelm (Tütz, Mühlenstr. 6), 50733 Köln, Ür-

dinger Str. 7.

70 Jahre: Am 2. 7. Max Robeck (Königsgnade), 40667 Meerbusch, In der Meer 22. – Am 2. 7. Paul Robeck (Königsgnade), 45772 Marl, Nelkenstr. 7. - Am 4. 7. Magdalena Mehlis, geb. Schulz (Königsgnade), 41564 Kaarst, Roseggerstr. 16. - Am 4. 7. Klemens Reetz (Eichfier), 04860 Torgau, Georgenstr. 9. - Am 5. 7. Heinz Teßmer (Rose), 55452 Rummelsheim, Berg-Layer-Str. 15. -- Am 6. 7. Günter Kraft (Eichfier), 23743 Grömitz, Stettiner Str. 65. - Am 6. 7. Christa Bloßfeld, geb. Badur (Deutsch Krone, Markt 3/Bergstr. 11), 06526 Sangerhausen, Rathenaustr. 3. – Am 6. 7. Margot Kroll, geb. Koplin (Mellentin), 22149 Hamburg, Am Hegen 8. - Am 7. 7. Bruno Mielke (Knakendorf), 17391 Krien, Bauestr. 27. Am 7. 7. Irmgard Kütemeier, geb. Rohde (Deutsch Krone, Königstr. 11), 18279 Niegleve, Dorfstr. 9. - Am 10. 7. Hans-Joachim Abramowski (Deutsch Krone, Fischergasse 2), 56299 Ochterdung, Hauptstr. 26. - Am 12. 7. Hans-Joachim Daniel (Deutsch Krone), 17391 Iven, Dorfstr. 4. - Am 12. 7. Horst Stöcks (Koschütz, Wiesenweg 2), 79238 Ehrenkirchen, Erlenweg 65. - Am 13. 7. Werner Wendt (Jastrow, W.-Kube-Str.), 23942 Dassow, Sitzendorfer Str. 33. – Am 13. 7. Karl Manthey (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 19), 566626 Andernach, Bodelschwingstr. 31. - Am 15. 7. Hans-Joachim Maxeiner (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 41), 17192 Waren, Hans-Beimler-Str. 33. - Am 15. 7. Anni Zeggel, geb. Hartwig (Quiram und Hasenberg), 17109 Demmin, Mühlenstr. 4. - Am 17. 7. Paul Schulz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 3), 28777 Bremen-Farge, Bekumer Str. 112. - Am 19. 7. Margot Kroll, geb. Koplin (Mellentin), 22149 Hamburg, Am Hegen 8. – Am 22. 7. Maria **Kunik**, geb. Radke (Kl. Wittenberg), 34277 Fuldabrück, Moselweg 10. - Am 24. 7. Ingeborg Behnke (Neugolz), 27232 Suhlingen, Hasenkamp 71. - Am 25. 7. Ursula Schulz, geb. Neumann (Eichfier), 30161 Hannover, Fundstr. 32. - Am 25. 7. Rosemarie Zobel, geb. Bergmann (Eichfier, Rohrwiese), 41844 Wegberg, Beethovenstr. 45. - Am 26. 7. Annemarie Manthey, geb. Schmikowski (Kl. Wittenberg), 04448 Wiederitzsch, Plasauenweg 5. Am 27. 7. Charlotte Schumacher, geb. Gohr (Tütz, Abbau 11), 49666 Solingen. - Am 28. 7. Alois Mausolf (Eichfier), 48268 Greven, Steinfurter Str. 12. - Am 29. 7. Gerda **Schur**, geb. Rochlitz (Rosenfelde), 17129 Siedenbrüssow, Dorfstr. 7. – Am 29. 7. Gerda Grunwald, geb. Habermann (Neugolz), 23970 Wismar, An der Bebberwiese 7. - Am 30. 7. Kurt Kirstein (Mk. Friedland), 75417 Mühlacker, Erlenweg 3.

#### Nachträge:

82 Jahre: Am 30. 6. Gertrud Raak (Mk. Friedland, Mühlentor), 23558 Lübeck, Fregattenstr. 39.

73 Jahre: Am 9. 6. Herbert Manthey (Mellentin), 17268 Flieth, Ackerstr. 6.

# Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich: Heimatkreiskartei Schneidemühl Heinz Loriadis Meister-Gerhard-Straße 5 50674 Köln, Telefon (0221) 244620

#### Geburtstage vom 1. bis 31. Juli 2001

97 Jahre: Am 4.7. Wilhelm Gast (Theodor-Körner 10 und Schrotzer 27), 32312 Lübbecke, Brechtstr. 2.

92 Jahre: Am 16.7. Dr. med. Paul Thomaschewski (Schmiede 33), 82131 Gauting, Tassilostr. 18. – Am 15.7. Irmgard David, geb. Splettstößer (Ackerstr. 47 a), 40764 Langenfeld, Jahnstr. 102.

91 Jahre: Am 14.7. Margarete Müller, geb. Klawitter (Jägerstr. 4), 49356 Diepholz, Steinstr. 18.

90 Jahre: Am 13.7. Ilse Schulz, geb. Langer (Blumen 3 und Berlin), 27570 Bremerhaven, Bussestr. 22 B. – Am 25.7. Grete Heymann, geb. Rach (Kl. Kirch 6), 29225 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. – Am 28.7. Luise Will, geb. Westphal (Budde 3), 47279 Duisburg, Allensteiner Ring 56.

89 Jahre: Am 18.7. Franz Hoffbauer (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g.

88 Jahre: Am 7.7. Friedrich Lange (Jastrower Allee 40), 35392 Gießen, Haydnstr. 5. – Am 14.7. Anna Gneust, geb. Ksobiak (Höhenweg 47), 34346 Hann.-Münden, Lange Str. 18. – Am 30.7. Fritz Weinhold (Bromberger 35), 49809 Lingen, Brockhauser Weg 36.

87 Jahre: Am 5.7. Alois Pass (Brauer 22), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 32. – Am 5.7. Adalbert Gurda (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Schlesienstr. 7. – Am 2.7. Johanna Nagel, geb. Oestreich (Schönlanker Str. 29), 37242 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51. – Am 11.7. Paul Wegner (Dirschauer Str. 14), 06188 Sietzsch, Thälmannstr. 9. – Am 11.7. Herbert Jesiorski (Rüsterallee 8), 18057 Rostock, Soester Str. 1. – Am 9.7. Paul Schmuck (Hamelsdorf), 15566 Schöneiche, Rosa-Luxemburg-Str. 30.

86 Jahre: Am 11.7. Gerhard Berndt (Plöttker 24), 22081 Hamburg, Heinskamp 18. – Am 16.7. Paul Kühn (Königstr. 30), 42549 Velbert, Honigloch 10; Ehefrau Gertrud, geb. Wolframm, wird am 1.7. 81 Jahre. – Am 26.7. Gertrud Quick (Königsblicker Str. 4/6), 40474 Düsseldorf, Erich-Klausener-Str. 32.

85 Jahre: Am 18.7. Werner Briesemeister (Krojanker 162), 14197 Berlin, Markobrunner Str. 19. – Am 28.7. Margot Schultze-Haberland, geb. Gollnast (Friedheimer 16), 91486 Uehlfeld, Bonifatiusstr. 8. – Am 6.7. Christel Priedigkeit, geb. Eberhardt (König 19), 21244 Buchholz, Bossdorfstr. 3. – Am 30.7. Willi Wojahn (Jastrower Allee 64),

37520 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24. – Am 17. 7. Paul **Krüger** (Dreierstr. 24), 53474 Bad Neuenahr, Graf-Otto-Str. 5. – Am 20. 7. Ruth **Rollenhagen**, geb. Sachs (Thorner Str. 3), 42109 Wuppertal, Scharnhorststr. 8.

84 Jahre: Am 29.7. Johanna Harms (Bromberger 180), 21371 Tosterglope, Siedlung 43. – Am 31.7. Gerhard Kühl (Schlosser 4), 60486 Frankfurt, Wicker-Frosch-Str. 7. – Am 8.7. Hildegard Menze, geb. Krause (Bäckerstr. 6 und Lange Str. 8), 06333 Hettstedt, Kastanienweg 7. – Am 5.7. Felix Rieck (Skagerrakplatz 6), 76227 Karlsruhe, Kleinbahnstr. 2

76227 Karlsruhe, Kleinbahnstr. 2. 83 Jahre: Am 14.7. Erich Bahr (Garten 29), 46047 Oberhausen, Falkensteinstr. 323. - Am 30.7. Margarete Joswig, geb. Banetzki (Garten 48), 82256 Fürstenfeldbruck, Emmeringer Str. 58. - Am 20.7. Gertrud Raminger, geb. Kulp (Ring 37), 66663 Merzig, Mondorfer Str. 26. - Am 1.7. Hildegard Schulz, geb. Meier (Mittel 9), 50735 Köln, Boltensternstr. 11. - Am 24.7. Joachim Weinhold (Bromberger 35), 22083 Hamburg, Framheinstr. 4. - Am 31.7. Elisabeth Hamann, geb. Lesinski (Höhenweg 65), 14727 Premnitz, Martin-Andersen-Nexö-Str. 14. - Am 20.7. Horst-Erwin Kaufmann (Johannisstr. 3 und Schubiner Str. 2), 53123 Bonn, Europaring 61.

82 Jahre: Am 28.7. Ignaz Bialynski (Karlsbergstr. 36), 38855 Wernigerode, Otto-Nuschke-Str. 14. – Am 16.7. Edith Ferch, geb. Bartz (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. – Am 22.7. Friedel Hellwig, geb. Lubinski (Koehlmannstr. 10), 18292 Krakow am See, Wilh.-Pieck-Str. 28. – Am 4.7. Helmut Schwonke (Hindenburgplatz 10), 29410 Salzwedel, Goethestr. 22.

81 Jahre: Am 5.7. Gertraud Herrmann, geb. Pinnow (Mühlen- 1 u. Saarlandstr. 6), 22305 Hamburg, Hufnerstr. 42. – Am 23.7. Otto Rohde (Immelmannstr. 4), 14165 Berlin, Wildbergweg 1. – Am 6.7. Elisabeth Thomas, geb. Meinert (Schmiedestr. 7), 50676 Köln, Mühlenbach 26. – Am 12.7. Jutta Günter, geb. Krüger (Lessingstr. 24), 84034 Landshut, Ludmillastr. 8. – Am 29.7. Helene Pasche, geb. Garske (Johannisstr. 5), 39576 Stendal, Bergstr. 20 a. – Am 14.7. Hans Schöning (Schmiedestr. 5), 26603 Aurich, Zum Fernsehturm 48.

80 Jahre: Am 21.7. Maria Becker, geb. Wiese (Bromberger Str. 8), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. – Am 3.7. Ilse Bielka, geb. Böttcher (Kroner Str. 28), 35075 Gladenbach, Kehlenbacher Str. 14. – Am 25.7. Luise Bigalski, geb. Lübker (Skagerrakpl. 1), 67304 Eisenberg, Brahmsstr. 7. – Am 27.7. Horst Czarnecki (Plöttker Str. 55), 40699 Erkrath, Fröbelstr. 6. – Am 14.7. Paul Damrat (Alte Bahnhofstr. 10), 37351 Kefferhausen, Angerberg 12. – Am 3.7. Irmintraud Gund, geb. Gums (Friedrichstr. 39), 70565 Stuttgart, Markus-

Schleicher-Str. 33 B. – Am 10. 7. Alfons Kutz (Gartenstr. 18), 65191 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. - Am 29.7. Edith Mertens, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), 39576 Stendal, Dorfstr. 7. - Am 26.7. Ursula Pensel, geb. Lämmel (Königsblicker Str. 5/7), 58638 Iserlohn, Hasenkampstr. 20. - Am 22. 7. Waltraut Speh, geb. Bukowski (Friedrichstr. 4), 87509 Immenstadt, Kalvarienbergstr. 1. – Am 7.7. Ursula Statwald, geb. Pätzold (Hantkestr. 5), 41468 Neuss, Kuhweg 32. – Am 25.7. Willi Völzke (Lessingstr. 18), 42477 Radevormwald, Weidenweg 2. - Am 7.7. Leo Wisniewski (Tannenweg 11), 78224 Singen, Wendelinstr. 8. - Am 21.7. Erika Tamm, geb. Rausch (Breite Str. 24), 19063 Schwerin, Berliner Platz 2. - Am 18.7. Ursula Dreyer, geb. Andler (Ackerstr. 18), 29549 Bad

Bevensen, Mozartstr. 12.

79 Jahre: Am 5.7. Barbara Chudzinski (Bromberger Str. 8), 53173 Bonn, Plittersdorfer Str. 205. - Am 24.7. Gerhard Görnig (Ackerstr. 9), 30519 Hannover, Eichelkampstr. 39 A. – Am 17.7. Ingeborg **Hecht**, geb. Buchmann (Kroj. Štr. 138), 22177 Hamburg, Kletterrosenweg 20. - Am 27.7. Irmgard Kiebler, geb. Stolz (Königsblicker Str. 108), 17493 Greifswald, St.-Petersburger-Str. 2. - Am 13.7. Waltraut Klamann, geb. Kolander (Kösliner Str. 32), 53123 Bonn, Orchideenweg 29 A. - Am 23.7. Gertrud Koeppe, geb. Beeg (Brunnenstr. 7), 26121 Oldenburg, Haareneschstr. 92 a. -Am 3.7. Irmgard Miller, geb. Lück (Koehlmannstr. 4), 22844 Norderstedt, Moorkamp 5. - Am 6. 7. Ursula Renner, geb. Witt (Dirschauer Str. 11), 22880 Wedel/Pinneberg, Gorch-Fock-Str. 39. – Am 30.7. Konrad Schwonke (Hindenburgplatz 10), 29221 Celle, Brunkhorststr. 22 a. - Am 19.7. Gerhard Stephan (Alte Bahnhofstraße 53), 88457 Kirchdorf/Iller, Eschenweg 9. - Am 9.7. Ruth Theil, geb. Stahlberg (Dammstr. 10), 60388 Frankfurt, Volkshausstr. 15. - Am 28.7. Erich Vielhaber (Martinstr. 40), 45739 Oer-Erkenschwick, Kantstr. 14. Am 7.7. Günther Weigelt (Dirschauer Str. 2), 19322 Wittenberge, Geschw.-Scholl-Str. 42. - Am 4.7. Herta Wichmann, geb. Reinke (Dirschauer Str. 59), 26123 Oldenburg, Donnerschweer Str. 226. – Am 8.7. Ruth Atorf (?), 58791 Werdohl, Kampstr. 45. - Am 13.7. Waltraud Kaufmann (Schubiner Str. 2), 53123 Bonn, Europaring 61. – Am 6.7. Hildegard Kirschbaum, geb. Böhlke (Ackerstr. 30), 79761 Tiengen, Hauptstr. 55. - Am 4.7. Gertrud Rüther, geb. Marquardt (Ackerstr. 30), 44329 Dortmund, Schmemannsweg 5. – Am 21.7. Johanna Wojciechowski, geb. Panther (Sandsee-

str. 1), 28777 Bremen, Taklerstr. 22.

78 Jahre: Am 19.7. Herbert Basler (Kolmarer Str. 38), 45470 Mülheim, Hingbergstr. 222. – Am 21.7. Margarete Baumgratz, geb. Scholz (Eichblattstr. 4), 74078 Heilbronn, Breslauer Str. 13. – Am 16.7. Ilse Bultmann, geb. Süß (Bromberger Str. 22), 31559 Haste, Schlehenweg 19. – Am 15.7. Paul

Damerow (Bromberger Str. 75), 48291 Westbevern, Brinker Damm 8. - Am 2.7. Marie Ex, geb. Brose (Schrotzer Str. 57), 58455 Witten, Schottstr. 42. – Am 16.7. Heinz Falk (Schützenstr. 90), 20535 Hamburg, Burgstr. 53. - Am 14.7. Esther van der Heiden, geb. Beyer (Brauerstr. 3), 76351 Linkenheim-Hochstetten, Hauptstr. 88. - Am 13.7. Alfred Hinzert (Schrotzer Str. 45), 24106 Kiel, Projensdorfer Str. 100. - Am 17.7. Bernhard Kachur (Wasserstr. 7), 45145 Essen, Frankfurter Str. 31. - Am 27.7. Paul Kurzhals (Breite Str. 21), 58511 Lüdenscheid, Honseler Str. 28. - Am 24.7. Liselotte Melcher, geb. Behncke (Bismarckstr. 1), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 24. – Am 12. 7. Ruth Podolski, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 59821 Arnsberg, Auf der Alm 48. – Am 16.7. Heinz Raddatz (Bromberger Str. 37), 78554 Aldingen, Forchenweg 11. - Am 4.7. Kurt Reinke (Königsblicker Str. 133), 91052 Erlangen, Paul-Gossen-Str. 83. -Am 15.7. Irene Schreyer, geb. Dröge (Bergstr. 6), 91367 Weißenohe, Sonnen-leite 18. – Am 6.7. Irmgard Spieß, geb. Schimming (Plöttker Str. 25), 17033 Neubrandenburg, Friedländer Str. 10. -Am 6.7. Werner Timm (Stüsselsdorfer Str. 3), 27755 Delmenhorst, Jägerstr. 5. -Am 19.7. Reinhard Wellnitz (Kattuner Weg 5), 32423 Minden, Irenenstr. 5. Am 26.7. Irene Peters, geb. Gageik (Flurstr. 17), 23966 Wismar, Wallstr. 8. -Am 11.7. Eberhard Busse (Wiesenstr. 9), 27243 Harpstedt, Hopfenweg 5. - Am 12.7. Kurt Janke (Westendstr. 11), 78224 Singen, Feldbergstr. 58.

77 Jahre: Am 1.7. Ruth Bürger, geb. Sager (Jastrower Allee 5), 58095 Hagen, Tulpenstr. 19. - Am 14.7. Gisela Christofzik, geb. Scheller (Schmiedestr. 62), 30177 Hannover, Hinrichsring 23. - Am 16.7. Sieghard Dittner (Albrechtstr. 13/14), 17213 Malchow, Kloster 70. -Am 25.7. Charlotte **Ehlert**, geb. Fraude (Richthofenstr. 5), 37154 Northeim, Stadtweg 16. – Am 7.7. Herbert Falk (Brauerstr. 34), 38300 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. – Am 8.7. Edith Gaulke, geb. Koplin (Am Sportplatz 5), 44581 Castrop-Rauxel, Horststr. 73. -Am 10.7. Gertraud Gröbe, geb. Eichstaedt (Kolmarer Str. 55), 06667 Weißenfels, Georg-Stöber-Str. 16. - Am 14.7. Gudrun Henheik, geb. Kleinau (Albrechtstr. 6), 31311 Dollbergen, Im Eckerkampsfeld 9. – Am 20.7. Ursula Holz, geb. Siewert (Feastr. 68), 18069 Rostock, Schulenburgstr. 2. – Am 28.7. Elisabeth Manns, geb. Krüger (Berliner Str. 63), 23843 Bad Oldesloe, Segeberger Str. 40/Mennoheim - Am Königteich. – Am 9.7. Ilse Schewe (Elis. Pl. 4), 86157 Augsburg, Ohnsorgstr. 15. – Am 9.7. Anna Schmidt, geb. Krienke (Gneisenaustr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 26. - Am 11.7. Margot Jepsen, geb. Gnadt (Im Grunde 3 und Ratzebuhr), 73312 Geislingen/Steige, Zillerstallstr. 43. – Am 5.7. Gertrud Krüger-Schiefelbein (Glashütte), 30826 Garbsen-Osterwald, Hauptstr. 343. – Am 30.7.

Lisbeth Beate, geb. Hundt (Feastr. 13), 50769 Köln, Robert-Grosche-Str. 3

50769 Köln, Robert-Grosche-Str. 3. 76 Jahre: Am 19.7. Lieselotte Ammermann, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 26121 Oldenburg, Widukindstr 2. - Am 5.7. Hannelore Deuter, geb. Meichler (Brauerstr. 12), 21339 Lüneburg, Vor dem Bardowicker Tore 11. - Am 13.7. Heinz Grünzel (Heimstättenweg 24), 45894 Gelsenkirchen, Gerh.-Haupt-mann-Str. 8. – Am 16. 7. Walter Klawitter (Johannisstr. 4), 28777 Bremen, Heinr.-Steffens-Str. 16. - Am 30.7. Ursula Körber, geb. Domdey (Gartenstr. 56), 14089 Berlin, Bardeyweg 3 B. - Am 28.7. Isa-Maritta Kramer, geb. Müller (Breite Str. 49), 20259 Hamburg, Fruchtallee 34 A. - Am 17.7. Ingeborg Krause, geb. Friedrich (Königsblicker Str. 4-6), 21502 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. - Am 18.7. Lothar Kuhl (Bismarckstr. 42), 44534 Altlünen, Heinr.-Imbusch-Str. 14. - Am 27.7. Ruth Lang, geb. Grams (Koschütz), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 8. - Am 5.7. Eva Lechmann, geb. Göringer (Gartenstr. 6), 67098 Bad Dürkheim, Schenkenböhl 11. Am 5.7. Sigismund Lieber (Th.-Körner-Str. 9), 18225 Ostseebad Kühlungsborn, Fr.-Borgwardt-Str. 13. – Am 9.7. Günther Mellentin (Weidmannsruh), 28213 Bremen, Wätjenstr. 73. - Am 27.7. Gerda Pudel, geb. Haut (Schrotzer Str. 36), 14641 Wansdorf, Schwarzer Weg 1. - Am 24.7. Walter Reschke (Ringstr. 35), 31535 Neustadt/O.T. Büren, Im Wiedhope 12. - Am 18.7. Ruth Jander-Richter, geb. Jander (Lange Str. 15), 88662 Überlingen, Helltorstr. 13. - Am 20.7. Günter Steinke (Martinstr. 37), 61169 Ockstadt/Friedberg, Bachgasse 77. – Am 5.7. Christel Vogt (Bromberger Str. 118), 53175 Bonn, Schwalbengarten 16. - Am 5.7. Ruth Warnz, geb. Tilson (Pappelweg 2), 46537 Dinslaken, Hauerstr. 22. - Am 5.7. Werner Weber (Neustettiner Str. 50), 28865 Lilienthal, Falkenweg 25. -Am 4. 7. Ursula Gorschiniak, geb. Neubauer-Abraham (Königsblicker Str. 145), 13086 Berlin, Schönstr. 45. - Am 23.7. Johannes Jenkens (Karlsbergstr. 18), 59174 Kamen, Kalthof 44. - Am 10.7. Margot Geyer, geb. Freudeberg (Behle), 35781 Weilburg, Rappertstal 30. - Am 8.7. Irmgard Karsten (Breite Str. 49), 48151 Münster, Geiststr. 71. - Am 22. 7. Gertrud Müller (Immelmannstr. 16), 54595 Prüm, Tiergartenstr. 75. - Am 19.7. Paul Uecker (Tucheler Str. 18), 50739 Köln, Elvekumer Str. 2.

75 Jahre: Am 24.7. Günter Blach (Schmiedestr. 55), 58089 Hagen, Buscheystr. 27. — Am 20.7. Gisela Braungart, geb. Wojcichowski (Schubiner Str. 6), 27308 Luttum, Bergstr. 141. — Am 25.7. Josef Bury (Krojanker Str. 140), 31162 Bad Salzdetfurth, Am Steinbruch 40. — Am 2.7. Ruth Deelmann, geb. Krakau (Heimstättenweg 19), 46325 Borken, Mönch-Siegfried-Str. 41. — Am 18.7. Else Klose, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 50321 Brühl, Letterhausstr. 14. — Am 25.7. Waltraut

Koßmala, geb. Kühl (Johannisstr. 8), 39576 Stendal, Max-Planck-Str. 63. -Am 18.7. Erna Kuhnke, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 29525 Uelzen, Klosterstr. 10. - Am 3.7. Lieselotte Mielke, geb. Ewert (Berliner Str. 44), 51149 Köln, Drosselstr. 20. – Am 16.7. Paul Rakowicz (Hasselort 10), 45711 Datteln, Westring 3. - Am 20.7. Ursel Stuwe, geb. Reetz (Darjes-Kaserne), 23863 Bargfeld-Stegen, Im Kamp 11. -Am 20.7. Edith Lahs, geb. Päbke (Krojanker Str. 36), 30823 Garbsen, Garbsener Schweiz 15. - Am 12.7. Johanna Stakowsky, geb. Schütz (Tucheler Str.), 10319 Berlin, Schwarzmeerstr. 72. – Am 27.7. Emil Welke (Berliner Str. 99 und Klappsteiner Weg 2), 26133 Oldenburg, Alter Postweg 80. – Am 4.7. Margarete Zillmann (Krojanker Str. 58), 48249 Dülmen, Bischof-Ketteler-Str. 66. - Am 6.7. Ursula Schüller, geb. Zielkes (Nettelbeckstr. 12), 53347 Alfter, Am Gärtchen 16. - Am 16.7. Elisabeth Tredup, geb. Biegacki (Grünstr. 2), 18439 Stralsund, Diebsteig 21. - Am 16.7. Anni Hofmann, geb. Schmidt (Dirschauer Str. 6),

06618 Naumburg, Humboldtstr. 32. 74 Jahre: Am 27.7. Ruth Dobberstein, geb. Schmidt (Albatros Kasino), 38300 Wolfenbüttel, Gr. Kirchstr. 13. - Am 5.7. Christel **Döring** (Jastrower Allee 67), 28201 Bremen, Werderhöhe 50. – Am 5.7. Siegfried Fröhlich (Ackerstr. 67), 61267 Neu-Anspach, Kreuzwiese 5. -Am 26.7. Siegfried Grabow (Gneisenaustr. 2), 32107 Bad Salzuflen, Im Hofgarten 8. - Am 4.7. Paul Habermann (Kösliner Str. 41), 38448 Wolfsburg, Gerh.-Hauptmann-Str. 9. - Am 20.7. Georg Hagel (Brunnenstr. 7), 27474 Cuxhaven, Händelstr. 27. - Am 31.7. Ursula **Hartmann**, geb. Fritz (Brauerstr. und Grabauer Str. 22), 32547 Bad Oeynhausen, Portastr. 66. - Am 2.7. Horst Heim (Schmilauer Str. 2), 23562 Lübeck, Wulfsdorfer Heide 22. – Am 5.7. Johanna **Hennemann**, geb. Tylinski (Bismarckstr. 52), 42857 Remscheid, Stockder Str. 121. – Am 13.7. Inge Lonkowski, geb. Ruwisch (Berliner Str. 4), 33818 Leopoldshöhe, Bergstr. 1. -Am 2.7. Harry Lück (Bäckerstr. 6), 59199 Altenbögge-Bönen, Rexstr. 13. -Am 10.7. Jutta Müller, geb. Breitenbach (Brückenstr. 4), 52224 Stolberg, Schevenhütter Str. 25. – Am 18.7. Helga Rietzel, geb. Scholz (Gartenstr. 56), 12305 Berlin, Kettinger Str. 133. - Am 27.7. Erika **Schumm**, geb. Raddatz (Hantkestr. 13), 71263 Weil der Stadt, Lessingstr. 9. – Am 24.7. Hans Wollny (Koschützer Str. 9), 50189 Elsdorf, Mozartstr. 4. – Am 28.7. Jörg-Dietrich Wurm (Waldstr. 1), 24106 Kiel, Paul-Fuß-Str. 2. – Am 5.7. Elisabeth Nast (Kiebitzbrucher Weg 8), 16866 Kyritz, Prignitzer Str. 6. - Am 22.7. Gisela Tegethoff, geb. Schwanke (Eichberger Str. 7), 28717 Bremen, Vor dem Heisterbusch 46. - Am 16.7. Erhard Kühn (Waldstr. 1), 33775 Versmold, Tannenweg 21. - Am 31.7. Elisabeth Steinke (Westendstr. 52), 12437 Berlin, Frauenlobstr. 22. – Am 8.7. Lothar **Steinschek** (Immelmannstr. 14), 10559 Berlin, Ste-

phanstr. 32.

73 Jahre: Am 27.7. Erika Caspers, geb. Papke (Grüntaler Str. 3), 50769 Köln, Heinrich-Latz-Str. 28. - Am 2.7. Ruth Dietrich, geb. Klawitter (Königsblicker Str. 169), 39576 Stendal, Lessingstr. 5. – Am 8.7. Horst Duxen (Eichberger Str. 59), 22415 Hamburg, Tangstedter Landstr. 219. – Am 3.7. Edith **Hartmann**, geb. Fonrobert (Liebentaler Str. 7), 38 W 593 Brindlewood Ln. Elgin, IL 60123 USA. – Am 2. 7. Ingeborg Henke (Dirschauer Str. 59), 26203 Wardenburg, Eichenallee 10. – Am 10.7. Bodo Hörold (Wilhelmstr. 1), 38723 Seesen, Jacobsenstr. 33. - Am 15.7. Marianne Larsen, geb. Miethe (Hasselstr. 15), 22111 Hamburg, Rhiemsweg 43. -Am 25.7. Nina **Litwin**, geb. Behnke (Feastr. 25), 10243 Berlin, Singerstr. 83. – Am 5.7. Hans-Joachim **Muth** (Ringstr. 47 und Bromberger Str. 27), 51149 Köln, Neckarstr. 39 a. – Am 22. 7. Erwin Ortel (Fritz-Reuter-Str. 23), 47803 Krefeld, Grüner Dyk 148. - Am 7.7. York Rogowsky (Danziger Platz 9), 10713 Berlin, Rudolstädter Str. 93. – Am 17.7. Anna-Maria Sümnick, geb. Bialynski (Karlsbergstr. 36), 38835 Hessen über Halberstadt, An der Kirche 6c. - Am 12.7. Johannes Sümnick (Schmiedestr. 6), 24146 Kiel, Karlsbader Str. 63. - Am 20.7. Georg Timm (Krojanker Str. 20), 27570 Bremerhaven, Bussestr. 162. Am 19.7. Erna Wilken, geb. Heller (Schützenstr. 69/71), 59556 Hellinghausen Post Herringhausen, Neue Siedlung 76. - Am 25. 7. Gertrud Wolkinger, geb. Hug (Gerberstr. 2), 47239 Duisburg, Friemersheimer Str. 37. – Am 8.7. Walter Suchland (Gartenstr. 29), 31515 Wunstorf, Ludwig-Richter-Str. 7. - Am 21.7. Irmgard **Greifenberg**, geb. Arndt (Selgenauer Str. 150), 32425 Minden, Sandtrift 53b. – Am 7.7. Helga **Ha**mann, geb. Waldschmidt (Jastrower Allee 29), 38489 Beetzendorf, Bahnhofstr. 3. - Am 8. 7. Christel Jöricke, geb. Marquardt (Berliner Str.), 18106 Rostock, Henrik-Ibsen-Str. - Am 7.7. Georg Matz (Königstr. 44), 17123 Malchow, Dorfstr. 1. - Am 15.7. Götz Pelikan (Ahornweg 19), 47051 Duisburg, Salvatorweg 12. -Am 1.7. Eberhard Schirmacher (Goethering 17), 22181 Vienna/Virginia USA - 2323 Trott Avenue. - Am 29.7. Günter Varduhn (Hindenburgplatz 4), 58640 Iserlohn, Schumannstr. 3.

72 Jahre: Am 1.7. Irmgard Auert, geb. Prellwitz (Karlstr. 11), 22941 Bargteheide, Traberstieg 2. – Am 10.7. Werner Biletzki (Hasselstr. 11), 40239 Düsseldorf, Weseler Str. 61. – Am 5.7. Lieselotte Classen, geb. Reimann (Königsblicker Str. 50), 40547 Düsseldorf, Amboßstr. 23. – Am 26.7. Werner Böttcher (Breite Str. 24), 41470 Neuss, Föhrenbergstr. 22. – Am 30.7. Hans-Joachim Bundt (Kiebitzbrucher Weg 6), 27211 Bassum, Auf dem Kamp 5. – Am 15.7. Edith Hörnke, geb. Rosenow (Johannisstr. 7), 39576 Stendal, Heinrich-Zille-

Str. 29b. - Am 22.7. Siegmund Janke (Alte Bahnhofstr. 25), 48155 Münster, Rikeweg 21. - Am 25.7. Lothar Kurowski (Kösliner Str. 3/5), 45770 Marl, Am Alten Sportplatz 3. - Am 23.7. Otto Mett (Grabauer Str. 35), 35606 Solms, Mozartstr. 7. – Am 3.7. Otto Müller (Schmiedestr. 15), 21368 Dahlenburg, Lüneburger Landstr. 6. - Am 3.7. Brigitte Pilonis, geb. Sbonnik (Martinstr. 9), 71032 Böblingen, Waldenbucher Str. 1. - Am 27. 7. Alfons Prei (Kolmarer Str. 88), 20535 Hamburg, Mettlerkampsweg 1. - Am 20.7. Heinz Priebe (Schmiedestr. 6), 40239 Düsseldorf, Mülheimer Str. 29. - Am 20. 7. Harry Robeck (Jastrower Allee 29), 47443 Moers, Marienburger Str. 9 A. – Am 23. 7. Beate Schalow, geb. Fröhlich (Krojanker Str. 82), 13509 Berlin, Moorweg 79. - Am 21.7. Gerhard Stenzel (Schützenstr. 175), 31137 Hildesheim, Salzwiese 26 A. - Am 20.7. Günther Streblau (Koschützer Str. 9), 15234 Frankfurt, Hansastr. 27. - Am 6.7. Hans-Joachim Wiese (Schmiedestr. 83), 87734 Benningen, Grüntenweg 3. - Am 14.7. Arnold Zülsdorff (Friedrichstr. 16 und 36), 45307 Essen, Bartlingstr. 8. – Am 13.7. Margarete Ellis, geb. Schmidt (Sedanstr. 5), 46509 Xanten, Vynener

71 Jahre: Am 26. 7. Brigitte Bettermann, geb. Meyer (Bromberger Str. 76), 10717 Berlin, Jenaer Str. 19. – Am 7.7. Antonius Cebulla (Gartenstr. 56), 34134 Kassel, Karlsbader Str. 17. - Am 21.7. Günther Dombrowski (Martinstr. 22), 98544 Zella-Mehlis. Alte Str. 11. - Am 5.7. Dyker (Flurstr. 4), 44227 Dortmund, Düllmannstr. 4. - Am 12. 7. Siegfried Kandt (Lessingstr. 31), 04600 Altenburg, Zschernitzscher Str. 27. - Am 25.7. Ruth Lange, geb. Lüning (Güterbahnhofstr. 8), 12249 Berlin, Tambacher Str. 25 a. – Am 28.7. Helmut Massanek (Immelmannstr. 10), 99762 Niedersachswerfen, Goethestr. 11. - Am 27.7. Manfred Reimann (Königsblicker Str. 50), 41464 Neuß, Am Krausenbaum 12. - Am 4.7. Norma Roppenhagen, geb. Rottke (Kolmarer Str. 79), 02625 Bautzen, D.-S.-Allende-Str. 78. - Am 21.7. Gertraud Gondorf, geb. Krüger (Bromberger Str. 91), 40789 Monheim, Mehlpfad 1 b. – Am 10. 7. Christel Köhn, geb. Klatetzke (Seydlitzstr. 17), 16562 Bergfelde, Stolper Str. 6. – Am 12. 7. Günter Dura (Schmiedestr. 44), 45663 Recklinghausen, Merveldtstr. 6. - Am 3.7. Ulrich Dunkelmann (Gartenstr. 49), 53474 Ahrweiler, Am Schwimmbad 2. -Am 13.7. Helga Kalitzki, geb. Ksobiak (Kurze Str. 14), 44623 Herne, Düngelstr. 23. – Am 30.7. Werner Olleck (Kroner Str. 7), 56410 Montabaur, Berliner Str. 1. -Am 3. 7. Adalbert Palecki (Tannenweg 31), 92655 Grafenwöhr, Schlörstr. 4. -Am 6.7. Paul Riebschläger (Feastr. 129), 39524 Jederitz, Dorfstr. 24. - Am 28.7. Horst Schlacht (Schrotzer Str. 42), 19376 Siggelkow, Kreis Parchim. – Am 2.7. Johanna Streek, geb. Stelter (Bergenhorster Str. 7), 23611 Sereetz, Berliner Str. 5. – Am 29. 7. Ingelore Uhlenbrock, geb. Wodke (Kolmarer Str. 37), 59075 Bockum, Geibelstr. 67. – Am 11.7. Gerhard Welke (Karlstr. 25), 50374 Erftstadt, Bliesgasse 7. - Am 8. 7. Marie Wolter, geb. Spitzer (Friedrichstr. 37), 12109 Berlin, Didostr. 15.

70 Jahre: Am 13.7. Wilfried Dallmann (Königstr. 62), 22455 Hamburg, Perckentinweg 10. - Am 19.7. Werner Hainke (Krojanker Str. 11), 13467 Berlin, Odilostr. 17. - Am 23.7. Ruth Hasenjäger, geb. Kukowski (Berliner Str. 101), 21465 Reinbek, Auf dem Großen Ruhm 86. -Am 20.7. Dr. Martin Körte (Krojanker Str. 63), 33619 Bielefeld, Wendischhof 50. - Am 1.7. Günter Kreklow (Neustettiner Str. 98), 90403 Nürnberg, Judengasse 16. - Am 22.7. Maria Kunick, geb. Radke (Kl. Wittenberg), 34277 Fuldabrück, Moselweg 10. - Am 19.7. Gerhard Moldenhauer (Goethering 76), 40212 Düsseldorf, Heresbachstr. 9. - Am 19.7. Evelyn Nagel, geb. Bielert (Rüsterallee 10), 40764 Langenfeld, Blumenstr. 16. -Am 16.7. Hans-Joachim Remer (Schlieffenstr. 4), 22179 Hamburg, Willi-Nissen-Ring 10. - Am 8.7. Ruth Seibert, geb. Schadzinski, (Kl. Kirchstr. 5), 48143 Münster, Schlaunstr. 12. - Am 28.7. Sigrid Schwab, geb. Brandt (Koehlmannstr. 17), 81735 München, Albert-Schweitzer-Str. 48. - Am 12.7. Horst Stöcks (Koschütz, Wiesenweg 2), 79238 Ehrenkirchen, Erlenweg 65.

#### Goldene Hochzeit

Bereits am 8. Januar 2001 feierten das Fest der goldenen Hochzeit unsere Heimatfreunde Gerhard Dust und Frau Elfriede (Alte Bahnhofstr. 6), 76547 Sinzheim, Pfarrer-Huber-Straße 8.

Der Heimatkreis Schneidemühl gratuliert nachträglich ganz herzlich und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Lebensjahre.

#### Goldene Hochzeit

Ihre goldene Hochzeit feiern am 7. Juli 2001 Alfred Haß aus Jastrow, Seestraße 9. und Ehefrau Edeltraud geb. Kohn aus Danzig-Neufahrwasser. Sie wohnen in 28259 Bremen, Kirchseelter Straße 71. Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert den Goldhochzeitern von ganzem Herzen und wünscht ihnen noch viele gemeinsame Jahre in Harmonie und Zufriedenheit.

#### Suchanzeige

Suche Familie Zietlow aus Zützer, Vater Hermann (Forstarbeiter) hat im Rahmen der Kinderlandverschickung in den Kriegsjahren 1942-1944 meinem Vater Gerd Klas aus Bochum ein Zuhause gegeben. Namen der Kinder Zietlow: Walter, Gerd und Lisa. Wer kann mir weiterhelfen?

Cornelia Stecken, Vödestraße 12, 44625

Herne, Telefon (02323) 956708, E-Mail: CStecken@web.de.

#### Aus dem Poesie-Album

von Magdalena Spengler geb. Koerlin, Kamper Weg 85, Düsseldorf, früher Schneidemühl, Krojanker Straße 6, 3. Gemeindeschule 1935/36:

Willst du des Lebens Seligkeit genießen, so öffne zum Geben deine Hand, zum Verzeihen dein Herz. zum Nachgeben dein Gemüt.

Zur bleibenden Erinnerung an Deine Schulfreundin Ruth Beyer Schneidemühl, 11.3.1935

Es gibt Menschen, die ihre Wege gehen, schlicht und einfach und unbeirrt. die wie Leuchten im Leben stehen, in deren Nähe man besser wird.

Seiner lieben Schülerin zum frdl. Gedenken von ihrem Lehrer Bernhard Bönigk Schneidemühl, 25.3.1935

Denk' auch in der Ferne an mich, Wenn wir uns nicht sehen. Bei mir bleibst du ewiglich Im Gedächtnis stehen. Hörst du öfters Vögelein, Wisse, daß es Boten sein, Die mit ihrem Singen Einen Gruß dir bringen.

> Dieses schrieb dir zum frdl. Gedenken Deine Schulfreundin Maria Kutz

Himmel, willst du meinem Leben Einen edlen Reichtum geben: Schenke mir Geduld im Leid Und im Glück Bescheidenheit.

Zur frdl. Erinnerung an Deine Mitschülerin Ursula Zietlow Schneidemühl, 20.3.1935

Es ist nichts so fein gesponnen, Es kommt doch an das Licht der Sonnen!

> Zur frdl. Erinnerung Clara Henke

Schneidemühl, 27.8.1935

Ein treu Gedanken, lieb Erinnern, Das ist die herrlichste der Gaben, Die wir von Gott empfangen haben. Das ist der goldne Zauberring, Der auferstehen macht im Innern, Was uns nach außen unterging.

Zur Erinnerung an Deine Lehrerin Elisabeth Porsch Schneidemühl, Januar 1936

Zusammen, so wie die Blumen steh'n, mögen wir Freunde sein, bis der Tod uns getrennt läßt geh'n, wird das Gebet es sein.

Zur frdl. Erinnerung an Deine Schulfreundin Irene Garske Schneidemühl, 12.3.1935

#### **Deutsch Kroner** Bücher-Offerte

Wir bieten an:

Franz Lüdtke: "Grenzmark Posen-Westpreußen", Nachdruck einer Anthologie von 1927, Preis: 10,-DM plus Porto und Verpackung;

Schmeling Hans-Georg "Wie's einst daheim war ... im Kreis Deutsch Krone", Erlebnisse und Geschichten aus der Heimat, 180 Seiten, 44 alte Abbbildungen, Preis: 12,-DM plus Porto und Verpackung.

Richten Sie Ihre Bestellungen bitte an:

Haus Deutsch Krone Buchversand -Sonnenhang 15 49214 Bad Rothenfelde

#### Aus Bad Essen

Auch in Bad Essen gibt es jetzt einen Shanty-Chor. Mit seinem ersten eigenen Konzert feierte er eine gelungene Premiere im dicht besetzten Kur- und Gesundheitszentrum. Noch nie war der Saal dort bei einem Sonntagskonzert so überfüllt gewesen. Zahlreiche Interessenten fanden keinen Sitzplatz mehr und mußten sich die beliebten Seemannslieder im Stehen anhören.

Einen "akuten Handlungsbedarf bei den Kurbetrieben" stellte der Rat der Gemeinde Bad Essen auf seiner jüngsten Sitzung fest. Die Bilanz 1999 weist nämlich einen Fehlbetrag von mehr als 1,9 Millionen DM auf. Für das Jahr 2000 ist mit einem Minusbetrag von 2,07 Millionen DM zu rechnen. Innerhalb von fünf Jahren mußte die Gemeinde eine Verlustabdeckung von 7,7 Millionen DM vornehmen. Das aber ist auf Dauer nicht zu leisten, darin waren sich alle Ratsmitglieder einig.

#### Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Friedrich-Ebert-Straße 88, 23909 Ratzeburg, Telefon (04541) 83814, können Sie beziehen:

"Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute", herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 15 DM plus Porto;

"Bis zuletzt in Schneidemühl", ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 8 DM plus Porto;

"Der Junge von Überbrück", Georg Schmidt, 19 DM plus Porto;

"Der Katzenkrug", Irene Tetzlaff, 19,50 DM plus Porto;

"Geflohen - Geblieben - Vertrieben -Pommern 1945", Herausgeber: W. Dallmann und F.W. Kremer, 34 DM inkl. Porto;

Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto.

# Landestheater



# Schneidemühl

TENDANT KARL STRIEBECK DANZIGER PLATZ N

Fernaprocher Nr. 3224 und 3285 - Bankverbindungen: Stadt-Sparkasse 586, Provinzialbank 4046 - Postscheckamt Berlin Konto 2059

Die Spielzeiten des Landestheaters Schneidemühl in den Jahren 1942/43 und 1943/44 können wir dank der vom Stadtarchiv zur Verfügung gestellten Unterlagen in etwa nachvollziehen:

Vorgesehen waren für die Spielzeit 1942/43

1 Märchen, 17 Schauspiele

6 Opern

8 Operetten.

Dazu kamen Tanzabende, Kammermusikabende und je 2 Sinfonie- und Meisterkonzerte.

Eröffnet wurde die Spielzeit am 13. September 1942 mit einem "Großen Bunten

Abend", an dem das gesamte Personal mitwirkte.

Die Eintrittspreise bewegten sich zwischen 0,50 und 3,00 RM.

Der Haushaltsplan schloß in dieser Spielzeit in Einnahmen mit 663.844,73 RM und in Ausgaben mit 633.197,88 RM ab, so daß ein Reingewinn von 30.646,85 RM erwirtschaftet werden konnte.

Von beiden Spielzeiten sind einige Handzettel und zwei Programm-Wochenplakate in den Heimatstuben vorhanden und können von dort gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden.

**Egon Lange** 

#### Die Sommerspielzeiten des Landestheaters Schneidemühl vom 15. Mai bis 30. Juni 1943 und vom 1. 5. bis 30. 6. 1944 im Theater von Bayreuth

Normalerweise überbrückte das Landestheater Schneidemühl im Sommer die spielfreien Zeiten als Kurtheater im Ostseebad Swinemünde. So war es auch für den Sommer 1943 vorgesehen. Aber kurz vor Beginn der Spielsaison brannte das Theatergebäude in Swinemünde vollständig ab, so daß keine Möglichkeit bestand, dort den Spielplan ins Werk zu setzen. Kurz entschlossen schrieb Intendant K. Striebeck am 2. April 1943 an den Oberbürgermeister in Bayreuth. Hier ein Auszug:

"Ich erlaube mir daher die ergebene Anfrage, ob Sie evtl. interessiert daran wären, unser Ensemble im Sommer (1. Juni bis 31. August) in Ihrer Stadt einzusetzen.

Den Plan, den gesamten Spielkörper des Landestheaters Schneidemühl während der drei Sommermonate woanders einzusetzen, unterstützen die Reichstheaterkammer und der Deutsche Gemeindetag mit wärmster Befürwortung. Ich darf mich daher ausdrücklich bei meiner Anfrage an Sie auf diese beiden Behörden berufen.

Das Landestheater Schneidemühl ist eine gemeinnützige GmbH., deren Gesellschafter der Staat, die Provinz und die Stadt Schneidemühl sind.

Der für den Sommer einzusetzende Spielkörper (Oper, Operette und Schauspiel) umfaßt rd. 50 künstlerische Kräfte. Hierzu kommen z. Zt. 24 Orchestermusiker und das notwendige Verwaltungs- und technische Personal, so daß sich der Gesamtpersonalbestand auf rd. 90 Mitglieder beläuft. Wir sind gemäß unserer Startbereitschaft für Swinemünde in der Lage, einen feststudierten Spielplan durchzuführen und die hierfür erforderlichen Dekorationen, Kostüme und Haartrachten mitzubringen.

Auf Grund unseres Haushaltsplans und der in ihm verankerten Zuschüsse muß das Landestheater bestrebt sein, nun an einer anderen Stelle diejenigen Einnahmen zu erzielen, die in Swinemünde erreicht worden wären. Sie belaufen sich insgesamt auf monatlich rd. 30000,— RM.

Falls für das Schauspielensemble ein Bedarf nicht bestehen sollte, wäre es auch möglich, nur die Oper und Operette sowie das Orchester zur Verfügung zu stellen.

Der Sommerspielplanentwurf sieht je nach den örtlichen Gegebenheiten folgende Werke zur Auswahl vor:

Oper: Mozart, Don Giovanni
Gluck, Die Maienkönigin
Weismann, Die pfiffige Magd
Puccini, La Bohème
Auber, Fra Diavolo

Operette: Strauß, Die Fledermaus Lehár, Land des Lächelns Bromme, Mascottchen Gutheim, Schäfchen zur Linken Heuberger, Der Opernball Benatzky, Meine Schwester und ich Friese, Lisa, benimm dich

Schau- u. Goethe, Faust I
Lustspiel: Halbe, Der Strom
Götz, Dr. med. Hiob Prätorius
Laufs, Pension Schöller
Kleist, Zerbrochener Krug
Hauptmann, Der Biberpelz
Bielen, Ich bin kein Casanova

Um Ihnen einen flüchtigen Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen, erlaube ich mir, Ihnen einige Drucksachen beizufügen. Da unsere Winterspielzeit am 30. April schließt und der Beginn der Sommerspielzeit für den 1. Juni vorgesehen war, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir unter den gegebenen Umständen baldmöglichst eine Antwort zukommen lassen wollten.

Ich stehe dann zu näheren Verhandlungen jederzeit gern zur Verfügung."

Schon zwei Wochen später wurde ein entsprechender Vertrag abgeschlossen. Am 17. Mai fand die Eröffnungsvorstellung mit der Aufführung der Oper "La Bohème" statt. Wie diese, so waren auch die weiteren 30 Vorstellungen jeweils von durchschnittlich 2000 Zuschauern besucht.

Für die herzliche Aufnahme in Bayreuth war es deshalb dem Landestheater Herzensbedürfnis, alle Gast- und Quartiergeber mit einem geselligen "Bunten Abend" zum Abschied zu erfreuen.

Schon am 27. Januar 1944 wurde ein Vertrag für die nächste Spielzeit abgeschlossen, die am 29. April 1944 mit einem Verwundeten-Nachmittag begann, dem weitere 47 Vorstellungen folgten. Die Spielzeit endete am 27. Juni mit der Aufführung des Lustspiels "Das Konzert" von Hermann Bahr. Damals konnte noch keiner ahnen, daß damit das Ende des Landestheaters Schneidemühl begonnen hatte. Erwähnen möchte ich noch, daß ein Großteil der Theaterzettel und der jeweiligen Kritiken im "Bayreuther Kurier" in den Heimatstuben vorhanden sind und von Interessenten gegen Erstattung der Kosten von dort bezogen werden können.

**Egon Lange** 

#### Das "Aus" auch für das Landestheater Schneidemühl Ende 1944

Das Gastspiel des Landestheaters Schneidemühl in der Zeit vom 30. April bis 30. Juni 1944 im Theater der Stadt Bayreuth endete am 27. Juni mit der Aufführung des Lustspiels "Das Konzert" in drei Akten von Hermann Bahr. Am 22. Juni hatte die Premiere von Mozarts Oper "Die Zauberflöte" stattgefunden. Im Bayreuther Kurier vom 22. Juni 1944 hieß es dazu u.a.: "Wir wollen also dankbar dafür sein, daß unsere Schneidemühler Gäste als letzte Oper ihrer Spielzeit diesen Mozart brachten. Nun aber schien es fast so, als sollte noch in letzter Stunde eine plötzlich auftretende Heiserkeit bei der ersten Sängerin die Vielen, die zur Premiere gekommen waren, um die Freude des Abends bringen. Da ereignete sich etwas, was in der Geschichte des Theaters schon so manchem Lichtlein die Bahn zu einem Stern erster Ordnung öffnete: eine junge Kraft, die gerade von der Opernschule kommt und mit ihrer Verpflichtung an das Landestheater Schneidemühl im Herbst dieses Jahres ihr erstes Engagement antritt, erklärte sich eine Stunde vor Beginn der Vorstellung bereit, zu ihrer Rolle der Ersten Dame auch noch die Hauptrolle der Pamina zu übernehmen. Es bangte der Regisseur, es bangte der Kapellmeister aber Anna Palo, so nennt sich die Wackere, bereitete ihnen keine Enttäuschung, sondern machte ihr Auftreten zum Ereignis des Abends. Eine sehr schöne, tragende Stimme und ein beseelter Vortrag, der kaum erkennen ließ, daß die Muttersprache der Künstlerin das Griechische ist, ließen ihre Pamina und auch ihre Damen zu Leistungen werden, die große Anerkennung verdienen. Daß die Darstellerin ohne jede Probe auch im Spiel sich sicher bewegte, sei noch besonders hervorgehoben."

Das verstärkte Orchester des Landestheaters Schneidemühl hatte sich am vorletzten Spieltag mit einem Sinfonie-Konzert verabschiedet, dessen Höhepunkt und Abschluß die Sinfonie Nr. 1 c-moll op. 68 von Johannes Brahms bildete. "Daß die wiederum so schöne diesjährige Bayreuther Zeit, von der wir alle noch lange gezehrt haben, das eigentliche Ende des Landestheaters Schneidemühl für die Dauer der allgemeinen Schließungsverfügungen sein würde, daran haben wir damals wohl alle nicht gedacht", so der Intendant in einem Schreiben vom 31. Oktober 1944 an die Freunde des Landestheaters Schneidemiihl

Von Bayreuth zurück wurde am 6. August 1944 mit der Aufführung des Lustspiels "Das Konzert" die Vorspielzeit der Saison 1944/45 begonnen. Wie es dann weitergegangen ist, schildert der Intendant Karl Striebeck in seinem Arbeitsbericht für die Zeit vom 6. August bis 26. Oktober 1944: "Einen Tag nach der Eröffnung der Vorspielzeit wurde am Montag, dem 7. August, das Theater auf Anordnung des Reichsverteidigungskommissars geschlossen. Am 10. August erhielt der Betrieb einen Sammelverpflichtungsbescheid, auf Grund dessen die gesamte Belegschaft vom 11. August ab zum besonderen Einsatz bei der Kreisleitung Schneidemühl verpflichtet wurde. An diesem Tage traten wir geschlossen um 5 Uhr früh auf dem Bahnhofsvorplatz an, um mit einem Sonderzug an die uns zugewiesene Arbeitsstelle zum Schanzen am Ostwall gebracht zu werden. Von da ab folgte bis zum 23. August, eine Zeit von 13 Tagen, in der sich das Landestheater als Schipphundertschaft bewähren durfte. In vorbildlichem Gemeinschaftsgeist wurde eine Leistung voll-bracht, die auch von fachlicher Seite uneingeschränkte Anerkennung fand.

Dann erreichte uns der Befehl, mit dem 24. August die bisherige Schanzarbeit mit einer künstlerischen Tätigkeit zu vertauschen, die die Aufgabe haben sollte, die am Ostwall schanzende Bevölkerung des Schneidemühler Abschnitts mit künstlerischen Darbietungen zu betreuen.

Mit zwei Tagen Vorbereitung durch entsprechende Proben starteten wir diesen "Sondereinsatz Betreuung" am Samstag, dem 26. August, mit einem Bunten Nachmittag im Saal des Hotels "Goldener Löwe", zu dem der Oberbürgermeister 250 schippende Frauen und Mädchen eingeladen hatte. Damit begann eine Reihe von Veranstaltungen, die bis zum 19. Oktober die stattliche Zahl von 116 erreichte und insgesamt 52 986 Besucher zählte. Es wurde ausschließlich für die Schneidemühler und die zum Abschnitt Schneidemühl gehörenden auswärtigen Schanzlager gespielt, und zwar entfielen 50 von diesen

116 Veranstaltungen auf Schneidemühler und 66 auf auswärtige Lager. Solange es die Witterung erlaubte, wurden alle Veranstaltungen im Freien durchgeführt. Eine schnell improvisierte Wagenbühne bildete den dekorativen Rahmen. Mit Einbruch der kalten Witterung und der früher eintretenden Dunkelheit mußte die Tätigkeit in die vorhandenen Säle, Scheunen, Schafställe und dergleichen verlegt werden.

Die künstlerischen Darbietungen setzten sich zusammen aus Bunten Abenden mit 13 verschiedenen Programmfolgen, Hans-Sachs-Abenden (Kälberbrüten), Tanzabenden (Tanzgruppe), Konzerten und Ludwig-Thoma-Abenden (Die kleinen Verwandten). Folgende Lager wurden regelmäßig bespielt: Schneidemühl: Bismarck-, Brenckenhoff-, Dietrich-Eckartund Martin-Luther-Schule, Gymnasium, Oberschulen für Jungen und Mädchen, Lehrerinnenbildungsanstalt, Gewerbliche Berufsschule, Bildungsanstalt für Frauenberufe, Handelsschule, Landestheater, Stadion, Albertsruh, Reichsadler; auswärts: Lebehnke, Seegenfelde, Gramattenbrück, Wittkow, Wissulke, Kramske, Borkendorf, Plietnitz, Jastrow, Sophienberg, Hammer, Radosiev, Floth, Radolin, Theresia, Behle, Stöwen, Uschhauland, Küddowthal, Tarnowke, Lemnitz.

Mit dem 30. August erfolgten die ersten Einberufungen zur Wehrmacht (Hunek, Konopatzki, Eigendorff, Gottschalk, Masche, Urbanski, Menke, Schröder), nachdem die neuverpflichteten Sänger Hegwar und Helfer als für uns noch nicht uk.-gestellte Männer schon früher eingezogen worden waren. Es folgten dann in kurzen Abständen die weiteren Einberufungen von Dr. Soltau, Ecsy, Habelmann, Hecht, Theony, Schüttler, Guers, Kulow, Mölm, Richter, Fricke, Bahr, Urban, Bähr, Brandt, Standfuß, Lange, Schulte, Burmester, Fischer, Labsch, Grönke, Müller, Maslonka, Alfons, Westphal und – als letzter am 1. Oktober - Fordemann.

Die restlichen verbliebenen Männer Dr. Hackmann, Heddergott, Lulowka, Lenz, Nikolaus, Fritsch, Seitz und Striebeck erwarteten ihre Einberufung zum nächsten Sonntag, dem 5. November, so daß nur noch Röntgen, Neumann, Mannk, Steinbrecher, Köhn, Pilny, Hanke, Maslonka, Stanislaus, Moldenhauer, Kasper, Rummler, Koroschetz, van den Bergh, Lenz, Hermann, Stüder, Quick und Kosel verblieben, die mit einer militärischen Verwendung nicht zu rechnen hatten und teils im Schanzeneinsatz, teils anderweitig dienstverpflichtet waren oder sich noch im Rahmen der künstlerischen Betreuung betätigten.

Vom 11. September ab wurde das Landestheater Schneidemühl einem Teil des Ensembles des Stadttheaters Stralsund (30 Kräfte), das im Schanzenlager Stöwen lag, für die künstlerische Betreuung angegliedert. Diese Stralsunder Kräfte bestritten vom 13. September ab, teils in einem Bunten Abend, teils in gemeinsamer Arbeit mit uns – insbesondere im Orchesterkörper – einen entsprechenden Anteil der Gesamtveranstaltungen.

Am 18. Oktober erreichte uns ein neuer Schanzbefehl, auf Grund dessen anordnungsgemäß 24 Schneidemühler und 18 Stralsunder Mitglieder wieder zu Schanzarbeiten zur Verfügung zu stellen waren, so daß der bis dahin aus sechs verschiedenen und gleichzeitig nebeneinander arbeitenden Gruppen bestehende Körper des Schneidemühler und Stralsunder Ensembles, soweit er künstlerisch tätig war, auf drei kleine Gruppen vermindert werden mußte. Die drei Restgruppen betätigten sich in dieser neuen Zusammensetzung bis zum 19. Oktober, also nur zwei Tage. Dann unterbrach eine neue Anordnung auch diese künstlerische Arbeit. Inzwischen war nämlich von einem auf den anderen Tag das Landestheater, das bis dahin seit Mitte August in ein Schanzlager verwandelt war und 500 bis 600 Frauen beherbergte, plötzlich geräumt worden. Mangels geeigneter Putzkolonnen machte sich die Belegschaft des Theaters daran, das Haus vom Dach bis zum Keller selbst zu säubern.

Inzwischen läuft die künstlerische Arbeit mit einem neuen kleinen Bunten Abend und einer kleinen selbständigen Orchester-

gruppe wieder an.

Soweit der Stand von heute. Als wesentlicher Vorgang ist noch zu bemerken, daß das Theater in allernächster Zeit zu einem Filmtheater umgewandelt wird. Das notwendige Personal für das Filmtheater wird vom Landestheater zur Verfügung gestellt. Röntgen wird voraussichtlich die Leitung übernehmen, Kasper, Frau Hackmann und Fräulein Anton werden Vorführer bzw. Vorführerinnen, Wippermann und Frau Haas Kassiererinnen, Frau Hoffmann Oberplatzanweiserin und Frau de Vries Tonreguliererin. Die Verwaltung und das Hauspersonal werden von Fräulein Kühn (gleichzeitig Sekretärin des Filmtheaterbüros), den Damen Radtke und von Bülow (Hausmeister und Heizer) und Rummler (Fundusverwaltung) gestellt.

Mit Beendigung des Sondereinsatzes "Künstlerische Betreuung" wird das dadurch freiwerdende noch vorhandene künstlerische Personal mit einem anderweitigen Sondereinsatz verpflichtet werden, falls nicht inzwischen die geschlossene Überführung in einen hiesigen

Rüstungsbetrieb erfolgt."

Soweit der Bericht unseres letzten Intendanten Karl Striebeck.

Egon Lange Heepermark 9 33719 Bielefeld Telefon (0521) 330980

#### War er es wirklich?

Ist einmal ein Name, ein Datum, eine Anschrift o.ä. nicht richtig geschrieben worden, dann wird dafür meistens ganz schnell der Druckfehlerteufel verantwortlich gemacht. Aber war es nicht häufig ein ganz menschlicher Patzer?

Überprüfen Sie deshalb bitte Ihre Berichte und Mitteilungen stets genau, ehe Sie sie zum Druck einsenden.

#### Osterspaziergang 2001

Dem von dem Herrn von Goethe so vortrefflich in Verse gebrachten Osterspaziergang wollte ich in diesem Jahr nacheifern. Da ich über Ostern in der alten Heimat war, habe ich die Chance auch genutzt.

Nur das Wetter wollte zuerst nicht so recht mitspielen. Am Gründonnerstag nur Regen und kalt, Karfreitag nicht anders, nachts Frost um -4 Grad. Am Sonnabend ganz früh eine geschlossene Schneedecke. Aber am Vormittag kam die Sonne und damit wurde es auch wärmer, der Schnee war am

Leider hat es der Geheimrat versäumt, der Nachwelt Dauer und Länge seines Osterspazierganges mitzuteilen. Ich vermute aber, mein "Weg der Osterträume", so möchte ich ihn mal nennen, war erheblich

länger.

Am Ostersonntag gegen 3/4 10 Uhr bei Sonnenschein und einem doch recht frischen Wind aus Südwest bin ich von der Templerstraße (Nähe Infanterie-Kaserne) gestartet. Ich wollte unbedingt den Schloßsee diesmal mit einbeziehen, er kommt häufig zu kurz. Beim Stadtsee ist es dagegen fast jedes Mal Pflicht, ihn zu umrunden.

Also Schneidemühler Straße bis Südbahnhof. Seeufer Richtung Quiramer Chaussee. Auch von hier bietet unser Städtchen einen wunderbaren Anblick. Als ich den ersten Bauernhof erreiche, werde ich von einer Hundemeute begrüßt (acht Stück). Sehr herzlich sogar. Ich kann mit dem Regenschirm gerade noch einen großen Kreis um mich ziehen. Wir werden uns schnell einig, den dürfen sie nicht überschreiten, sonst würde es Ärger geben, und wer möchte schon am ersten Feiertag Ärger haben? Verständigung klappt. Der ca. 500 Meter entfernt liegende zweite Bauernhof schickt drei Hunde zum Empfang, irgendwie ist die Begrüßung würdevoller. Auch bei Hunden fällt die Erziehung unterschiedlich aus. Schon um 11.15 Uhr erreiche ich die Quiramer Chaussee.

Es ist schon eine eigenartige Beobachtung, die ich in der alten Heimat immer wieder mache. Wie ist es nur möglich, daß ich hier in eine euphorische Stimmung gerate, die fast alle Zwickerchen und Beschwerden verschwinden läßt? Ich schwebe.

Wandert man alleine, hat man Zeit und Muße, die Gedanken zu ordnen, den Kopf frei zu bekommen. Positive Denkweise herrscht bei mir vor (Frühjahrsputz im Oberstübchen).

Ich wandere den Berg hoch nach Quiram, rechne unterwegs mal hoch, wieviel eine Woche Urlaub mit Schweben und positivem Denken mir hier zu Hause bringt und wie es bei mir einzuordnen ist. Komme dabei auf ein erstaunliches Resultat.

Also eine Woche Deutsch Krone bringt mir körperlich und geistig soviel, als wenn ich 4 bis 4 ½ Wochen in einem mondänen deutschen Kurbad verbringen würde, Kurschatten inklusive. Dieses Ergebnis meiner Hochrechnung ist bemerkenswert, was für ein Zugewinn!

Um 11.45 Uhr habe ich Quiram erreicht. Biege links in den Ort ab. Rechter Hand das große Gut. In der Kirche ist Andacht, man hört das Singen. Auch der Friedhof wird besucht, aber kein Hinweis auf eine deutsche Vergangenheit.

Wandere wieder den Weg zurück bis zur Chaussee und verlasse Quiram um 12.05 Uhr Richtung Stranz. Es ist ein Feldweg, aber gut begehbar. Es gibt sie noch, die Ausbauten unterwegs, rechter Hand das alte Wehrmachtsdepot. Auch der Buchwald

grüßt von rechts herüber. Kurz nach 13 Uhr wird die Kirche in Stranz umrundet. Weiter wandere ich Richtung Klein Nakel. Bahnhof Stranz muß ich mir von nah ansehen. Fahrkarten werden hier schon lange nicht mehr verkauft. Aus dem flachen Anbau quillt Rauch aus dem

Schornstein, bewohnt?

Die Sonne hat sich versteckt, es gibt einen Hagelschauer, ansonsten bleibt es aber trocken. Der Wald kommt näher. Als er vor Klein Nakel dann aufhört, erkenne ich die großen Gebäude vom Rittergut oder was davon noch übriggeblieben ist. Was haben manche Menschen 1945 doch zurücklassen müssen! Meine Mutter hat den Verlust ihres kleinen Häuschens in der Westbahnhofsiedlung, war noch gar nicht ganz abgezahlt, ein Leben lang nicht verwunden.

Erreiche Klein Nakel kurz nach 14 Uhr. Auch hier umrunde ich die Kirche. Zwei Gräber sind dort erhalten, das eine erinnert

an den Propst Rhönspies.

Um 14.30 Uhr verlasse ich Klein Nakel Richtung Lüben. Hinter dem Böthin-See, der linker Hand liegen bleibt, mache ich im Wald eine kleine Pause. Habe von hier noch die Möglichkeit, direkt nach Deutsch Krone zurückzugehen. Oder ich biege rechts ab zur Oberförsterei Klotzow, die ungefähr am Stadtsee-Ende liegt, an der Bahnstrecke Deutsch Krone-Stranz. Dort ist auch ein einsames Soldatengrab aus dem Zweiten Weltkrieg. Würde dann am Stadtsee entlang über Hertha-See und Moritzhof-Menardsberg in die Stadt kommen. Da bei mir noch alles im grünen Bereich ist, bleibe ich dabei, nach Lüben zu wandern. Vorerst. Hier im tiefen Wald bin ich ja als ausgebildeter Waldläufer in meinem Element.

Noch gerade rechtzeitig fällt mir eine Begebenheit ein, die sich vor mehr als 60 Jahren zugetragen hat. Als mein Vater 1939 zum ersten Mal als Soldat auf Urlaub kam, hat er in dieser Gegend einen Bekannten besucht und mich mitgenommen. Sie wohnten an einem Pilow-Fließübergang, es gab dort noch ein paar Häuser und viel Wald. Als ich im letzten Sommer mit dem Fahrrad unterwegs war, von Klein Nakel nach Lüben, hatte ich angenommen, es handele sich um denselben. Die Häuser wären inzwischen nicht mehr vorhanden. Aber jetzt kam mir die Erinnerung an damals so deutlich zurück, ich wußte auf einmal, es muß noch zwischen Böthin-See und der Lübener Brücke einen zweiten Übergang geben. Den wollte und mußte ich hier und heute finden.

Es ist 15 Uhr geworden. Also links ab vom Weg in nordwestlicher Richtung quer durch

den Wald. Vielleicht habe ich ja Glück. Ab nun komme ich mir vor wie "deutsches Ascari bei großes Lettow-Vorbeck", mitten im Urwald. Nach einer halben Stunde komme ich auch tatsächlich auf einen gut ausgefahrenen Waldweg, er liegt quer zu meiner bisherigen Richtung. Ich biege hier rechts ab. Nach einer Viertelstunde komme ich an ein Haus, es liegt vor dem Fließ, die Brücke ist gerade repariert worden. Hier war das, was ich in Erinnerung hatte. Auch hinter der Brücke, linker Hand, ist noch ein Gehöft. Da bei mir der Schwebezustand immer noch anhält, gehe ich geradeaus. Irgendwann muß ich nach meiner Ansicht ja die Märkisch Friedländer Straße erreichen. Es wandert sich hier im Wald besonders schön.

Kurz nach 17 Uhr erreiche ich die Straße, aber wo? Bis Appelwerder sind es keine 500 Meter mehr. Beim Blick nach rechts erkenne ich die Häuser von Lüben in weiter Entfernung. Da ich später aber noch einen Abstecher über Elsenfelde machen möchte, schätze ich den Rückmarsch bis zur Templerstraße auf 12 bis 15 Kilometer von hier aus. Aber den "Katzensprung" schaffe ich schon noch.

Um 17.30 Uhr erreiche ich Lüben, auch die Kirche wird umrundet. Auf der harten Straße geht es natürlich nicht so gut, auch der Autoverkehr ist sehr lebhaft.

Kurz vor Wilhelmshorst mache ich den Abstecher zum neuen Friedhof, Muß doch den fünfen von uns noch gesegnete Ostern

im stillen Gebet wünschen.

Gehe vom Friedhof gleich durch den Wald nach Elsenfelde, es ist ja kein großer Umweg. In Höhe vom Gutshaus Raymann komme ich auf die Tempelburger Straße. Es ist aber auch schon 19.15 Uhr geworden, als ich die Templerstraße erreiche. Die Vermißtenanzeige war zum Glück noch nicht abgegeben worden.

Es sind, wie ich später in Hannover mit Zirkelschlag auf der Karte ermittle, rund 45 Kilometer (fünfundvierzig) geworden. Das ist für einen alten Mann genug.

Ja, was soll's. Mit Goethe fing mein Osterspaziergang an, und mit Goethe soll er auch enden: "Jedem Tierchen sein Pläsierchen". Oder ist der Ausspruch etwa von Schiller? Da wider Erwarten der Muskelkater am zweiten Ostertag ausgeblieben war, habe ich noch am Nachmittag Max Sicking im Krankenhaus besucht und den Rückweg über den Buchwald, Hertha-See, Moltke-Eiche und Alte Eiche genommen.

"Die Katze läßt das Mausen nicht". Aber dieser Ausspruch ist bestimmt von Goethe, da bin ich mir ziemlich sicher.

Herzliche Grüße an alle Heimatfreunde der Waldläufer Georg Priske

#### Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

# Das Leben auf dem Abbau Schur in Freudenfier und das Schicksal seiner Bewohner

1. Teil

"Eck-Schur", so wurde diese Familie genannt, weil sie in Freudenfier am Klawittersdorfer Weg wohnte, wo der Weg ein Eck machte. Dort in seinem Elternhaus wurde am 30. Juli 1888 Bernhard Schur als Sohn von Martin Schur und seiner Ehefrau Josepha geb. Ewert geboren. Nach dem Schulbesuch in Freudenfier machte er bei Schuhmachermeister Franz Falkenberg in Jastrow eine Lehre als Schuhmacher. Die Ableistung seines Wehrdienstes und die Erlernung eines Berufes waren Voraussetzungen für eine Bewerbung bei der Kaiserlichen Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika. Am 30. August 1911 hat der 23jährige Bernhard Schur mit einem Schiff Deutschland verlassen und ist am 26. September 1911 in Lüderitz in Deutsch-Südwestafrika gelandet. Für ihn war ein Traum in Erfüllung gegangen.

Kamele waren die Fortbewegungsmittel bei ihren Streifzügen durch die Weiten Südwestafrikas. Wenn ein Sandsturm übers Land zog, legten sich die Kamele hin, und die Menschen suchten dahinter Schutz. War der Sturm vorbei, dann schüttelte man den Sand ab und ritt weiter. Faszinierend waren für Bernhard Schur auch die riesigen Wanderdünen. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 wurde die Schutztruppe mit knapp 2000 Soldaten und 1000 bis 1500 kampfbereiten Farmern von 100 000 südafrikanischen Truppen angegriffen. Dies obwohl von allen Teilnehmern der Berliner Kongo-Konferenz von 1884/85 Deutsch-Südwestafrika zusammen mit anderen Gebieten in Afrika im Falle eines Krieges zu einer neutralen Zone erklärt worden war. Die Südafrikaner eroberten zuerst die Hafenstadt Swakopmund. Dadurch waren die Deutschen vom Nachschub abgeschnitten. Am 15. Mai 1915 mußte auch Windhoek aufgegeben werden, und die Schutztruppe zog sich nach dem Norden des Landes zurück. So mußten sich die Deutschen unter ihrem Kommandeur Franke am 9. Juli 1915 bei Otavi der südafrikanischen Übermacht ergeben. Bernhard Schur kam mit allen seinen Kameraden der Schutztruppe in südafrikanische Gefangenschaft. Nach vier Jahren in Gefangenenlagern wurden 1919 knapp 8000 unerwünschte deutsche Südwestler, also Beamte, hohe Militärs und Soldaten, ausgewiesen. Darunter war auch Bernhard Schur. Damit war sein Traum ausgeträumt, er wollte nämlich als Farmer in Deutsch-Südwestafrika bleiben. So wurde Bernhard Schur am 19. April 1919 in Lüderitz eingeschifft, ging am 10. Mai 1919 in Rotterdam an Land und traf am 20. Mai 1919 in seinem Heimatort Freudenfier ein.

Die elterliche Landwirtschaft in Freudenfier hatte Bernhards älterer Bruder Johannes Schur (\*1881) übernommen. 1908

hatte er Mathilde Salzwedel (\*1885) aus Lebehnke geheiratet. Aus dieser Ehe gingen die drei Kinder Margarete (\*1911), Maria (\*1912) und Alois (\*1913) hervor. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, mußte auch Johannes Schur einrücken. 1916 ist er an der Somme in Frankreich im Alter von 34 Jahren gefallen. Die Landwirtschaft daheim in Freudenfier führte nun Mathilde Schur weiter, unterstützt von ihrer Schwiegermutter Josepha und Schwägerin Helene Schur. So heiratete Bernhard Schur 1920 seine Schwägerin Mathilde. In Freudenfier hieß Bernhard Schur nur der "Afrikaner-Schur" oder "Farmer Schur", er wurde auch der "Silber-König" genannt. Dies kam wohl daher, weil man ihm seinen Sold aus acht Jahren Dienst in Deutsch-Südwestafrika in vielen Silberlingen ausgezahlt hatte. Er trug immer noch einen Vollbart, den er sich in Afrika hatte wachsen lassen, und es dauerte lange Jahre, ehe er sich davon trennte. Überhaupt hatte Bernhard Schur immer wieder Heimweh nach diesem faszinierenden Land im Südwesten von Afrika. Doch nachdem es als Farmer in Südwestafrika nicht geklappt hatte, reifte in Bernhard Schur der Plan, auf eigenem Grund und Boden an der Klawittersdorfer Chaussee einen Abbau zu erstellen. Südlich von Freudenfier, rechts der Pilow, zieht sich ein fruchtbarer Bergrücken, der "Plan", bis Klawittersdorf hin. Dort befanden sich bereits die Abbauten von Lesnick, Modrow, Pensel, Schuckay und Schulz sowie der schon zu Klawittersdorf zählende Abbau Falkenberg. Noch in Freudenfier wurde Bernhard und Mathilde Schur 1922 der Sohn Erich geboren.

Bernhard Schur baute dann mit eigenen Händen den Abbau auf, zuerst ein Nothaus, Stall und Scheune und dann im Jahre 1929 ein richtiges Haus. Die Kinder Klara (\*1923), Bernhard (\*1924) und Georg (\*1925) sind schon auf dem Abbau zur Welt gekommen. Auch Bernhards Mutter Josepha Schur zog mit auf den Abbau. Das alte Gehöft von Schurs am Klawittersdorfer Weg wurde im Jahre 1926 an das Staatliche Gymnasium und die Oberrealschule in Schneidemühl verkauft. Diese bauten daraus ihr Landheim, welches sie bis 1945 betrieben.

Natürlich war viel Arbeit nötig, um alles für ein Leben auf dem Abbau herzurichten. So mußten im Land Drainagerohre verlegt und nach Wasser gebohrt werden, damit die Pumpe am Waldrand immer genügend Wasser gab. Auch der Ackerboden wurde eingehend bearbeitet, um einen Garten anlegen zu können. Da war natürlich auch die Arbeitskraft der sieben Kinder gefragt. Als erstes der Kinder verließ der Sohn Alois den Abbau, um in Deutsch Krone Konditor zu lernen. Die Kinder hatten – wie bei fast allen Abbauten – einen weiten

Weg zur Schule nach Freudenfier zurückzulegen. Als der schmächtige Sohn Erich zur Schule gehen sollte, wurde die jüngere Schwester Klara ("Klärchen") vorzeitig eingeschult.

Man überquerte beim Abbau Lesnick auf der dortigen Holzbrücke die Pilow und ging dann bis zu Jakob Marin im Schrotzer Weg, wo man sich umzog. Ebenso tat man es auch beim Kirchgang. Oft mußten die Kinder auf dem Schulweg auch noch einkaufen. In den kurzen Wintertagen, wenn gedroschen werden sollte, wartete Bernhard Schur schon immer darauf, daß die Kinder aus der Schule kamen. Der Tag war dann immer recht kurz, die Arbeiten mußten nämlich bei Tageslicht ausgeführt werden, denn Strom, aber auch Telefon, gab es auf dem Abbau nicht. So konnten die Schularbeiten erst nach dem Abendbrot bei Petroleumlicht gemacht werden.

Zu Weihnachten ging die ganze Familie zur Mitternachtsmette nach Freudenfier, auch wenn der Schnee noch so hoch lag. Die Männer mußten dann vorgehen und einen Weg durch den Schnee bahnen. Man traf dann auch die Bewohner der anderen Abbauten und erzählte, was man zu Weihnachten bekommen hatte. Neben dem "Bunten Teller" waren es meist nützliche Dinge. Kam man dann durchfroren nach Hause, auch in der Kirche war es kalt gewesen, so roch es im ganzen Haus schon nach Gänseleber. Zu Weihnachten wurden nämlich die Gänse geschlachtet, ein Schwein kam später dran. Mathilde Schur hatte die Gänseleber vor dem Kirchgang in die Ofenröhre gestellt, und dann gab es frisches Brot mit Gänseleber. Danach ging es flink ins Bett, denn am nächsten Morgen mußte ja wieder das Vieh versorgt werden.

Wenn Mathilde Schur mal krank war, dann spannte Bernhard Schur auch schon mal die Kutsche an, um zur Kirche zu fahren. Sonst mußten die Kinder immer zu Fuß gehen. Wenn der Nachbarsohn Alois Pensel mit dem Fahrrad zur Kirche fuhr, nahm er auf dem Rückweg immer jemanden von Schurs mit. Man hatte auch einen Pferdeschlitten. Doch als Bernhard Schur in einem Winter mit den Pferden vor dem Schlitten unterwegs war, wäre er bald verunglückt. So wurde dieser Schlitten wieder abgeschafft.

Im Sommer gab es im Wald immer viele Erdbeeren und Pilze. Tochter Klara sparte sich das Geld vom Pilzesammeln zusammen und kaufte in Deutsch Krone für 45 RM ein Fahrrad. Dadurch kam sie natürlich viel schneller nach Freudenfier und wieder zurück. Auch Sohn Alois kam dann von seiner Lehre in Deutsch Krone öfter mit dem Fahrrad heim. Bernhard Schur flocht im Winter auch Körbe. Jedes Kind mußte dazu fünf Baumwurzeln sauber machen. Ebenso fertigte Bernhard Schur auch neue Geschirre für die Pferde selbst an und reparierte sie. (Fortsetzung folgt)

Manfred Falkenberg Mozartstraße 13 72119 Ammerbuch

# Aus unserem Terminkalender

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt der Schriftleiter keine Gewähr!

- BERLIN Dampferfahrt am 11. Juli 2001 (s. Heimatbrief 5/2001, S. 22).
- BIELEFELD Die Grenzmarkgruppe trifft sich am Mittwoch, 25. Juni 2001, um 14 Uhr in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaften in Bielefeld, Wilhelmstraße 13, in der 6. Etage zu einem lustigen Nachmittag. Hans Schreiber, Kantstraße 21, 32791 Lage, Telefon (05232) 71329.
- BRANDENBURG/KIRCHMÖSER—Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl trifft sich am Donnerstag, dem 7. Juni 2001, um 15 Uhr im Klubhaus des Eisenbahner-Sportvereins e. V., Abt. Segeln, Am Seegarten im Ortsteil Kirchmöser. Gäste sind herzlich willkommen! Jochen Schäfer, Wredowplatz 3, 14776 Brandenburg, Telefon (03381) 223332. Weiterer Termin: 6. Dezember 2001.
- CUXHAVEN 23. bis 27. August 2001: Patenschafts- und Bundestreffen des Heimatkreises Schneidemühl.
- **DEMMIN** Heimatkreistreffen am 1. September 2001 (s. Heimatbrief 4/2001, S. 22).
- HAMBURG Grenzmarkgruppe: Gruppentrefffen am dritten Mittwoch im Monat (20. Juni) von 15 bis 18 Uhr im Gasthof "Friedenseiche", Wellingsbüttler Weg 119, Hamburg-Wellingsbüttel (S-Bahnhof Wellingsbüttel, fünf Minuten Fußweg). Landsleute und Heimatfreunde mit Gästen sind herzlich willkommen. Bitte vormerken: Tagesausflug nach Hitzacker am 11. Juli 2001. Anmeldung bis 6. Juli erbeten. Wilfried Dallmann, Telefon (040) 5515060.
- HANNOVER Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Vorsitzender:

Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (0511) 861950.

- LÜBECK Lübecker Heimatgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone: Wir treffen uns wieder am Mittwoch, dem 13. Juni 2001, um 15 Uhr in der Gaststätte "Zur Wartburg", Kronsforder Allee 26. – Horst Vahldick.
- MÜNCHEN Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im "Haus des Deutschen Ostens", Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 166132.
- OBERURSEL Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Dienstag, dem 12. Juni 2001, um 14.30 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten: "Klönsnack". Am Samstag, dem 23. Juni 2001, um 15 Uhr im "Parkhotel Waldlust", Hohemarkstraße 168, Oberursel: "Stammtisch". Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 25619.
- RECKLINGHAUSEN Deutsch Kroner Treffen am Samstag, 8. September 2001, im Kolpinghaus.
- ROSTOCK Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone/Neustettin/Dramburg trifft sich an jedem dritten Donnerstag des Monats um 10 Uhr im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Rostock-Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32. – Brigitta Andresen, Koch-Gotha-Straße 9, 18055 Rostock, Telefon (03 81) 499 66 87.
- ROSTOCK Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Betreuungszentrum der Volkssolidarität Rostock-Reutershagen, E.-André-Straße 53 a, wieder am Freitag, dem 1. Juni, und am Donnerstag, dem 5. Juli, jeweils um 14 Uhr. Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock, Telefon (03 81) 68 05 58.

#### Weitere Termine der Visitatur im Jahre 2001

25. bis 29. Juni 2001

Treffen des "Begegnungskreises aus der Freien Prälatur Schneidemühl" in Magdeburg.

8. bis 16. September 2001

Fahrt in die Heimat mit Besuch der Marienwallfahrtsorte Rokitten und Schrotz.

4. bis 7. Oktober 2001

"Tage geistlicher Besinnung" in Hildesheim.

#### **Sonstige Termine 2001**

25. Juni bis 1. Juli 2001

Wallfahrt der Heimatvertriebenen nach Mariazell (Prospekte können Sie im Büro in Fulda anfordern; Visitatur und Heimatwerk, 36041 Fulda, Görresstraße 22).

#### 8. Juli 2001

Glaubenskundgebung und Gedenkgottesdienst in Königstein anläßlich der Ernennung von Maximilian Kaller zum Administrator von Tütz/Schneidemühl. Der Gottesdienst findet um 10.45 Uhr statt, nachmittags 15 Uhr Vesper.

#### Freie Prälatur

#### Die nächsten Heimatgottesdienste

#### Rochum

Samstag (Sonnabend), 16. Juni 2001, 11 Uhr

Heimatgottesdienst in "St. Antonius", Antoniusstraße 8; anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

#### Kyritz

Samstag (Sonnabend), 30. Juni 2001, 10 Uhr

Heimatgottesdienst in der "Heilig-Geist-Kirche", Hagenstraße 1–3, 16866 Kyritz; anschließend gemütliches Beisammensein im "Kyritzer Hof", Maxim-Gorki-Straße 34, direkt am Marktplatz.

#### Demmin

Sonntag, 1. Juli 2001, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in "Maria Rosenkranzkönigin", Reiferstraße 2a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im "Tannenrestaurant", An den Tannen.

#### München Freitag, 6. Juli 2001, 14 Uhr

Heimatgottesdienst in "St. Nikola" am Gasteig; anschließend gemütliches Beisammensein im "Haus des Ostens", Am Lilienberg 5, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz.

#### **IMPRESSUM**

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

#### Schriftleitung:

Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1 c, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 48228. Telefax (0551) 5316312

Ab 15. Juni:

Oststraße 1, 49152 Bad Essen, Telefon- und Fax-Nummer bei Drucklegung noch unbekannt.

#### Redaktionsschluß am 5. des Vormonats.

Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalt mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch den Schriftleiter einverstanden.

- Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an: Maria Quintus, Avegunst 13, 46535 Dinslaken, Telefon (0 20 64) 73 11 19.
- Einsendungen für Schneidemühl an: Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (0451) 476009.

#### BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover, Telefon (0511) 8 43 6611, Handy-Nr. (0175) 2428760, Telefax (0511) 9 845161. Zustellungen durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

**BEZUGSGELD:** Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1.1.1995) 51,— DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich 12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

# Wir gedenken der Toten

#### Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 27. 3. 2001 im 94. Lebensjahr Edeltraut Draeger, geb. Mekitt (Albrechtstr. 119), 23879 Mölln, Sterleyer Str. "Augustinium" App. 539. - Am 30. 3. 2001 im 72. Lebensjahr Christel Grützmacher (Krojanker Str. 3), Rheda-Wiedenbrück, Pflegeheim. -Am 21. 3. 2001 im 86. Lebensjahr Johanna Gumprecht (Wiesenstr. 9), 73342 Bad Ditzenbach, Burgsteige 13. - Am 15. 3. 2001 im 79. Lebensjahr Heinrich Huth (Krojanker Str. 5), 65510 Idstein, Goethestr. 34. - Am 2. 4. 2001 im 88. Lebensjahr Maria Kluck, geb. Krüger (Königsblicker Str. 64), Trauerhaus: R. Koslowski, 44797 Bochum, Kemnader Str. 249 a. - Am 10. 4. 2001 im 82. Lebensjahr Gertrud Kramer, geb. Stegemann (Koschütz, Hindenburgstr. 2), 06618 Naumburg, Marienstr. 32. - Am 15. 3. 2001 im 74. Lebensjahr Alfred Lübke (Breite Str. 36), 38458 Velpke, Pfarrgarten 4. - Am 10. 4. 2001 im 85. Lebensjahr Gertrud Tacht, geb. Nimsch (Jastrower Allee 9), 47178 Walsum, Franz-Lenze-Platz 29, Traueranschrift: Klaus-Ulrich Unger, 12357 Berlin, Beifußweg 41. - Am 4. 3. 2001 im 85. Lebensjahr Maria Westphal, geb. Pierdzoch (Skagerrakplatz 6), 53757 St. Augustin, Berliner Str. 87/Station I.

(Deutsch Krone)

Am 13. 4. 2001 Maria Klepke, geb. Koltermann (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 45), geb. am 29. 1. 1918, 53123 Bonn, Alter Heerweg 96. - Ohne Datum, Lieselotte Struck, geb. Dommach (Deutsch Krone, Westbahnhof/Gaststätte), geb. am 17. 5. 1931, 19230 Hagenow, Am Prahmer Berg 15. - Am 13. 4.2001 Alfred Woike (Deutsch Krone, Schlageterstr.), geb. am 5. 9. 1936, 17109 Demmin, Bath.-Str. 20. – Am 1. 3. 2001 Hans Sommerfeld (Deutsch Krone, Dietr.-Eck-Str. 20), geb. am 15. 9. 1925, 50226 Frechen-Königsdorf, Lochener Str. 37. - Ohne Datum, Katharina Hilbig, geb. Schwanke (Harmelsdorf), geb. am 11. 12. 1936, 16321 Bornicke, Thälmannstr. 3. – Am 20. 12. 1999 Bernhard Wiese (Knakendorf), geb. am 17. 1. 1920, 47228 Duisburg, Bruchstr. 3. - Ohne Datum, Hans Buske (Lubsdorf), geb. am 21. 5. 1928, 51105 Köln, Raabestr. 29. - Am 28. 12.2000 Hedwig Drews (Rose), geb. am 9. 8. 1911, 46514 Schermbek, Schembusch 6. -Am 25. 11. 2000 Alfons Stehling (Schloppe), geb. am 6. 2. 1930, 06686 Lützen, Kleefeldstr. 18. – Am 22. 1.2001 Ursula **Dreßler**, geb. Krüsel (Stranz), geb. am 29. 5. 1930, 17139 Kummerow, Dorfstr. 10. – Am 8. 7.2000 Anneliese **Masloff**, geb. Stutzke (Tütz, Strahlenberger Str.), geb. am 5. 5. 1919, 24145 Kiel, Segeberger Landstr. 201. - Am 27. 3.2001 Gerhard Petrich (Tütz, Bahnhofstr. 14), geb. am 3. 8. 1928, 44579 Castrop-Rauxel, Ahornstr. 2. – Am 2. 4. 2001 Gerd Frase (Tütz, Hindenburgstr. 22), geb. am 12. 6. 1938, 25548 Kellinghusen, Gerberstr. 34. – Am 9. 1. 1999 Gisela Jobst, geb. Kalisch (Tütz), geb. am 8. 7. 1927, CAN PRI Desbarats, Ontario POR 1 EQ/Canada.

#### Zuspruch

Ja, ich will euch tragen bis zum Alter hin, und ihr sollt einst sagen, daß ich gnädig bin.

Ihr sollt nicht ergrauen, ohne daß ich's weiß, müßt dem Vater trauen, Kinder sein als Greis.

Denkt der früh'ren Jahre, wie auf eurem Pfad euch das Wunderbare immer noch genaht!

Laßt nun euer Fragen, Hilfe ist genug! Ja, ich will euch tragen, wie ich immer trug.

Jochen Klepper

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20, 30519 Hannover
PVSt., Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt
\*H2135#791046281046282#6/2001\*
Schneidemühler Heimatstuben
Abendrothstr. 16

27474 Cuxhaven

Der Lebenskreis hat sich geschlossen.

## **Hedwig Ksobiak**

geb. Vielhaber

\*20. 10. 1909 in Schneidemühl

†18.4.2001

Ein Leben voller Liebe und Güte hat sein Ende gefunden.

Wir nehmen Abschied und gedenken ihrer in Dankbarkeit und stiller Trauer

Kinder, Enkel, Urenkel und Anverwandte

44625 Herne, Bergstraße 36 Traueranschrift: Ilse Henning, 44625 Herne, Vödestraße 55 früher: Schneidemühl, Kurze Straße 14

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung war am Dienstag, dem 24. April 2001, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof an der Wiescherstraße.

## Ingrid Harnisch

geb. Paesler

\*26.1.1924 †22.4.2001 in Märkisch Friedland in Berlin

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Walter Harnisch Joachim Paesler und alle Angehörigen

Schuckertdamm 316a, 13629 Berlin

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 4. Mai 2001, um 13.00 Uhr im Krematorium Ruhleben, 13597 Berlin, Am Hain, statt.

Die Urnenbeisetzung erfolgte später im engsten Familienkreis.